V
B J
C
439

439

ATLASY

Biblioteka Jagiellońska

1003321391

C.R. BIBLIOTHECA UNIVERS. IAGELL. CRACOVIENSIS
M. 58
14
G

Kleiner

methodischer Schulatlas

für die

Unterklassen höherer Schulen

in zwölf Karten mit Text.

Bearbeitet und herausgegeben

von

Friedrich Riecke.

Inhalt:

1. Kartographische Elemente (Grundbegriffe).
2. Erdansichten.
3. Erdkarte nach Mercator (Gerhard Krämer).
4. Europa, Fluß- und Gebirgskarte.
5. Europa, Staatenkarte.
6. Deutschland, Fluß- und Gebirgskarte.
7. Deutschland, Staatenkarte.
8. Asien.
9. Afrika.
10. Nord- und Mittelamerika.
11. Südamerika.
12. Australien.

Reihenfolge der europäischen Staaten nach ihrer Größe, Einwohnerzahl und Volksdichtigkeit.

Alle Rechte vorbehalten.

Gera.

Druck und Verlag von Ißleib & Rietzschel.

(A. Reisewitz & W. Fürst.)

136

Geogr. 3291. m.

Atlas
439
III.

00058
14

Kleiner

methodischer Schulatlas

für die

Unterklassen höherer Schulen

in zwölf Karten mit Text.

Bearbeitet und herausgegeben

von

Friedrich Riecke.

Inhalt:

1. Kartographische Elemente (Grundbegriffe).
2. Erdansichten.
3. Erdkarte nach Mercator (Gerhard Krämer).
4. Europa, Fluß- und Gebirgskarte.
5. Europa, Staatenkarte.
6. Deutschland, Fluß- und Gebirgskarte.
7. Deutschland, Staatenkarte.
8. Asien.
9. Afrika.
10. Nord- und Mittelamerika.
11. Südamerika.
12. Australien.

Reihenfolge der europäischen Staaten nach ihrer Größe, Einwohnerzahl und Volksdichtigkeit.

Alle Rechte vorbehalten.

BIBLIOTHECA VNIV. IAGELL CRACOVIENSIS

Atlasy 439 III

Gera.

Druck und Verlag von Issleib & Rietzschel.

(A. Reisewitz & W. Fürst.)

Vorrede.

So vorzüglich auch für den geographischen Unterricht in den mittleren und oberen Klassen höherer Schulen durch eine Reihe guter Atlanten gesorgt ist, so wenig kann im allgemeinen das genügen, was in bezug auf die kartographischen Hülfsmittel für den geographischen Unterricht in den unteren Klassen genannter Schulanstalten bisher geschehen ist. Denn niemand wird behaupten wollen, daß bei dem gegenwärtigen Standpunkte der Methodik des geographischen Unterrichts die umfangreichen Atlanten von Stieler, Liechtenstern und Lange u. s. w. geeignete Unterrichtsmittel für die untern Klassen höherer Schulen seien. Wenn auch in allen diesen Atlanten das Streben deutlich hervortritt, durch Beschränkung des Stoffes deutliche, klare, übersichtliche, leicht auffaßbare Kartenbilder zu schaffen, so bieten sie einerseits auf den einzelnen Karten doch noch viel zu viel Material dar, andererseits enthalten sie eine Menge Karten, welche für die erste geographische Lehrstufe schlechterdings keine Bedeutung haben, also überflüssig sind. Auch die bekannten billigen Volksschulatlanten können, so vorzüglich einzelne auch in anderer Beziehung sind, aus denselben Gründen nicht als passende Lehrmittel für die genannte Lehrstufe angesehen werden. Immer gebieterischer tritt die Forderung der Methodik nach speziell für die einzelnen Lehrstufen bearbeiteten Atlanten auf. Die höheren Schulanstalten sind aber im Gegensatz zur Volksschule in der glücklicheren Lage, ihren Zöglingen größere finanzielle Opfer auferlegen zu können, so daß den Anforderungen der Pädagogik von ihnen eher Genüge geleistet werden kann.

Mit dem vorliegenden kleinen methodischen Schulatlas soll den unteren Klassen höherer Schulen ein geeignetes Lehrmittel dargeboten werden. Bei Bearbeitung desselben kam es uns ganz besonders darauf an, den Lehrstoff auf das zu beschränken, was auf der bezeichneten Lehrstufe in 1—2 Jahren bewältigt werden kann. Ob wir in der Auswahl glücklich gewesen sind, überlassen wir der fachmännischen Beurteilung. Eins glauben wir aber sicherlich durch die Beschränkung des Stoffes erreicht zu haben, nämlich ein klares, deutliches, übersichtliches Kartenbild. — Bezüglich der Darstellung der Küstenumrisse und Flußläufe konnten wir es nicht über uns gewinnen, dieselben mehr zu generalisieren, als der Maßstab der Karte es zuläßt. Die Stößnerschen Arbeiten waren uns ein warnendes, abschreckendes Beispiel. Auch der Dr. Richtersche Versuch konnte uns nicht zur Nachfolge ermuntern. Die Karte bringt einen Teil der Erdoberfläche zur bildlichen Darstellung. Mit vollem Rechte stellt auch die Pädagogik an dieselbe die Forderung der möglichsten Richtigkeit und Naturwahrheit. Leider legt der kleine Maßstab unserer Schulatlanten der Erfüllung dieser Forderung notwendige, unabweisbare Beschränkungen auf. Über dieses Maß der Beschränkung darf aber aus pädagogischen wie ästhetischen Gründen nicht hinausgegangen werden. Wir erhalten sonst Kartenbilder, welche den Stempel des Unnatürlichen, Unzuverlässigen, Steifen an sich tragen und die nur geeignet sind, in dem Schüler ganz falsche Vorstellungen zu erwecken. Mit der Stellung des Atlasses im geographischen Unterrichte ist es unvereinbar, die Karten desselben zu bloßen mehr oder weniger rohen Kartenskizzen zu erniedrigen. Solche hat der Lehrer auf grund einer Betrachtung der Karte unter geeigneter Mitwirkung des Schülers an der Wandtafel zeichnend entstehen zu lassen. — Auch muß die Karte eines Landes dem Schüler dasselbe stets als ein einheitliches Ganzes gegenüberstellen. Eine Zerreißung gleichartiger Objekte und eine Verteilung derselben auf mehrere Karten, wie es Stößne ausgeführt hat, ist im Interesse einer einheitlichen Auffassung der Landesnatur entschieden zu verwerfen. — Bei Darstellung der Bodenplastik haben wir die Strichelung mit der Höhenschichtenmanier verbunden. Wir glauben dadurch wesentlich die Auffassung der Terrainverhältnisse erleichtert zu haben. Es kann auf der untersten Stufe des geographischen Unterrichts nicht die Aufgabe sein, den Schüler in eine detaillierte Kenntnis der Gebirgsgliederung einzuführen. Vielmehr muß es hier darauf ankommen, das Bodenrelief in seinen gröbsten Formen zur Anschauung zu bringen. Das sind aber die Massenerhebungen, wie sie uns in der Form des Tieflandes, des niederen Hügel- und Berglandes und des Hochlandes entgegentreten. — Daß wir bezüglich der Farbentöne für die Höhenschichten den Grundsatz „je höher desto dunkler" befolgt haben, wird gewiß allgemeine Billigung finden.

Gewichtige Stimmen sind in den letzten Jahren in Zeitschriften und Büchern laut geworden, welche zur Einführung in ein tieferes Kartenverständnis besondere Tafeln mit kartographischen Elementen von neuem fordern. Die Berechtigung, ja Notwendigkeit einer derartigen Forderung vollständig anerkennend, haben wir uns entschlossen, eine Karte mit kartographischen Elementen dem Atlas beizugeben. Nach unserer Meinung dürften vor allem das Gradnetz und die Darstellung der Bodenplastik eine Belehrung erheischen. — Aus dem Maßstabe der Karten ist auch ersichtlich, daß wir bestrebt gewesen sind, gleiche oder doch leicht vergleichbare Maßstäbe in Anwendung zu bringen. Zu unserm lebhaften Bedauern gestattete es das Format nicht, Deutschland im Maßstabe von 1 : 5 000 000 zu geben, wir hätten denn verzichten müssen auf die fast vollständige Darstellung des Alpengebietes. — Durch die Beigabe des Textes soll dem Schüler die Anschaffung eines besonderen gedruckten Leitfadens erspart werden. Die in dem Texte gemachten Zahlenangaben sollen durchaus nicht vom Schüler auswendig gelernt werden; sie haben nur den Zweck, einen Anhalt bei Größenvergleichungen zu gewähren. — So möge denn unserm kleinen Atlas eine freundliche Aufnahme zu teil werden und ihm vergönnt sein, zu einem fruchtbaren Betriebe des geographischen Unterrichts das Seine beizutragen.

Der Herausgeber:
Fr. Riecke.

Die Verlagsbuchhandlung:
Ißleib & Rietzschel.

Karte 1.

Kartographische Elemente (Grundbegriffe).

Fig. I. Die bildliche Darstellung unserer Erde oder einzelner Teile der Erdoberfläche läßt sich nicht in natürlicher Größe zur Ausführung bringen. Die Gegenstände der bildlichen Darstellung müssen **verkleinert, verjüngt** werden, und das um so mehr, je größer sie sind. Man bedient sich dazu des verkleinerten oder **verjüngten Maßstabes.**

Eine preußische Meile ist z. B. = 200 000 rheinländische Decimalzoll. Wird nun eine Linie von solcher Länge durch 1 Decimalzoll dargestellt, so ist die Abbildung nur $^1/_{200\,000}$ (= 1 : 200 000) der natürlichen Größe. Macht man 1 Meile = 2 Zoll, so ist die Zeichnung $^1/_{100\,000}$ (= 1 : 100 000) der natürlichen Größe, also doppelt so groß. Fig. I. a b. Wenn wir ferner 2 Zoll in der Zeichnung für 10 Meilen in der Natur festsetzen, so ist die Verkleinerung noch zehnmal größer, d. h. wir haben eine 1 000 000malige Verkleinerung vorgenommen, und der Maßstab ist $^1/_{1\,000\,000}$ oder 1 : 1 000 000 der natürlichen Größe. Fig. I. c d.

Fig. I. e f 1 km = 100 000 cm. Ist 1 cm = 1 km, so ist der Maßstab $^1/_{100\,000}$ oder 1 : 100 000 der natürlichen Größe.

In Fig. I. g h ist 1 mm = 1 km; also haben wir hier eine 1 000 000malige Verkleinerung. Der Maßstab ist $^1/_{1\,000\,000}$ oder 1 : 1 000 000 der natürlichen Größe.

Bei i k ist 1 mm für 10 km gesetzt. Das ergiebt wieder eine 10mal größere Verkleinerung. Der Maßstab = $^1/_{10\,000\,000}$ oder 1 : 10 000 000.

Bei l m endlich ist 1 mm = 100 km; daher ist der Maßstab $^1/_{100\,000\,000}$ oder 1 : 100 000 000.

Fig. II. a b d c stellt eine Quadratmeile dar im Maßstabe von 1 : 1 000 000, e f h g einen Quadratkilometer im Maßstabe von 1 : 100 000.

Fig. III. IV. und **V.** stellen die Übertragung des Gradnetzes einer Kugel auf eine ebene Papierfläche dar und zwar mit geraden und gekrümmten Meridianen. Wegen der kugelartigen Gestalt der Erde muß der Globus, so heißt eine Nachbildung der Kugelgestalt, das getreueste Abbild der Erde ergeben. Um jedoch die verschiedenen Gegenstände der Erdoberfläche, wie Gebirge, Ströme ꝛc., mit hinreichender Deutlichkeit verzeichnen zu können, müßte der Globus so bedeutende Ausdehnungen haben, daß sein Gebrauch sehr unbequem und umständlich wäre. Man stellt daher die einzelnen Teile der Erdoberfläche auf der ebenen Papierfläche dar. Allein dabei ist eine Hauptschwierigkeit zu überwinden, nämlich die Darstellung der **gewölbten** Kugeloberfläche auf der **flachen** Landkarte. Man hat zu diesem Zwecke verschiedene **Entwürfe, Projektionen,** erdacht. Am einfachsten kann man sich eine solche Darstellung auf folgende Weise vorstellen: Man legt eine Glasscheibe mit ihrem Mittelpunkte auf die Mitte desjenigen Stückes der Globusoberfläche, welches zur Darstellung kommen soll, und zeichnet alsdann das Gradnetz des betreffenden Globusstückes so, wie es durchscheint, ab. Die Parallelkreise erscheinen dann in der Zeichnung sämtlich als Kreisbogen, welche sich nach den Polen zu stärker krümmen. Der Meridian, auf welchen die Mitte der Glastafel gelegt wurde, stellt sich als eine gerade Linie dar, während alle übrigen Meridiane von rechts und links sich gegen diese krümmen. Je kleiner das darzustellende Stück der Globusoberfläche ist, desto geringer ist auch die Krümmung der Meridiane, und man kann in diesem Falle dieselbe ganz unbeachtet lassen und die Parallelkreise als Bogen, die Meridiane aber als gerade Linien zeichnen, welche im Pole zusammenlaufen. Fig. III. A B D C.

In **Fig. IV.** A B D C erscheinen die Meridiane als gerade Linien, die sich aber nicht in dem höchsten Punkte eines Kugelgewölbes, sondern in der Spitze eines Kegels durchschneiden, mit dessen Mantelfläche die geraden Meridiane zusammenfallen. Die einzelnen Länder der Erdteile werden nach dieser Projektion entworfen. (Siehe Karte von Deutschland). Sind **Erdteile,** also bedeutend größere Räume der Kugeloberfläche, darzustellen, so darf man die Krümmung der Meridiane nicht unberücksichtigt lassen. **Fig. V.** G F K H. — Wohl zu beachten ist bei solchen Karten, daß die Meridiane stets die **Nord-Südrichtung,** die Parallelkreise stets die **Ost-Westrichtung** bezeichnen, ganz gleich welche Lage sie haben.

Darstellung der Bodenerhebung.

Der **Maler,** welcher uns das landschaftliche Bild einer Gegend entwirft, steht **seitlich vor** dem abzubildenden Gegenstande. Er sieht daher auch nur die **eine** Seite desselben. Daraus folgt aber, daß seine Darstellung für die richtige und erschöpfende Erkenntnis der wahren Bodengestaltung nicht ausreicht. Der **Kartenzeichner** denkt sich **senkrecht über** dem Gegenstande schwebend, welchen er zur Darstellung bringen will. Bewegt er sich nun bald da, bald dorthin, so daß er jeden Punkt einmal senkrecht unter sich hat, so wird unter der Annahme, daß die Landschaft durch lauter senkrecht auffallende Lichtstrahlen beleuchtet wird, kein Punkt derselben seinem Blicke entzogen, und er wird alles gleichmäßig erleuchtet sehen.

Fig. VI. b c bezeichnet eine **wagerechte** Ebene, a b eine gleich große **senkrechte,** b d und b e gleichgroße **schräge,** ebene Flächen. Die punktierten Linien bezeichnen die parallelen Sonnenstrahlen. Die wagrechte Ebene a b wird von sämtlichen Lichtstrahlen senkrecht getroffen; sie erhält die meisten Lichtstrahlen und wird daher auch am hellsten erscheinen. Man stellt sie weiß dar. An der senkrechten Fläche a b gehen alle Strahlen vorüber, keiner trifft sie; sie wird deshalb ganz dunkel erscheinen. b e erhält weniger Lichtstrahlen als b c, b d wieder weniger als b e. Daraus folgt: *Je flacher die Neigung einer Ebene ist, um so mehr Lichtstrahlen erhält sie und um so heller erscheint sie; je steiler die Neigung einer Ebene ist, um so weniger Lichtstrahlen treffen sie, und um so dunkler muß sie erscheinen.* Durch Anwendung verschiedener Schattierungen werden wir hiernach die mannigfaltigen Steigungsgrade der Flächen zum Ausdruck bringen können.

Fig. VII. stellt einen perspektivisch gezeichneten Berg vor. A B C D ist die Horizontalebene, auf welcher sich der Berg

erhebt. G ist der oberste Punkt des Berges, der **Scheitel** oder **Gipfel.** Die krummen Linien GMKHE und GNLIF bezeichnen die **Seiten,** die **Abhänge,** die **Böschungen** des Berges. Die Linie EmFn ist der Fuß des Berges. Die von dem Scheitel G aus auf die horizontale Grundfläche gezogene Senkrechte Gq ist die **Höhe** oder **Achse** des Berges. Denken wir uns in der horizontalen Grundfläche des Berges die wagrechte Linie EF gezogen, so erhalten wir das rechtwinkelige Dreieck EqG. Der Winkel HEb ist der **Böschungswinkel.** Das Dreieck EGq nennt man das **Böschungsdreieck.**

Denkt man sich durch einen Berg in mehreren gleichen, senkrechten Abständen von der wagrechten Grundfläche parallel zu derselben Schnitte gelegt, so erhält man mehrere gleichhohe Scheiben oder **Schichten, Höhenschichten,** deren Begrenzungen, wie Fig. VI und IX zeigen, in sich selbst zurückkehrende, gekrümmte Linien sind.

Fig. VIII. Denken wir uns den Berg in Fig. VII in der Richtung der Achse Gq senkrecht von oben nach unten durchschnitten, so erhalten wir in der Schnittfläche den **Aufriß,** das **Profil,** des Berges E'F'G'.

Die Grenzlinien der Schichten erscheinen alsdann als parallele gerade Linien von gleichen Abständen H'I', K'L', M'N'. Fällen wir noch von den Schnittpunkten H', K', M', N', L', I' Senkrechte auf die wagrechte Grundlinie E'F', so erhalten wir die Böschungsdreiecke E'bH', H'oK', K'dM', M'eG', G'eN', N'fL', L'gI', I'hF'. Die Winkel H'E'b, K'H'o, M'K'd, G'M'e, G'N'e, N'L'f, L'I'g und I'F'h sind Böschungswinkel. Die Fig. VIII. läßt deutlich erkennen, daß, je sanfter ein Abhang ist, sein Böschungswinkel um so kleiner, und je steiler ein Abhang ist, sein Böschungswinkel auch um so größer ist. Ferner: Mit der Zunahme des Böschungswinkels nimmt die Grundlinie des Böschungsdreiecks ab und umgekehrt.

Fig. IX. Denken wir uns von jedem Punkte der Begrenzungslinie der einzelnen Schichten Senkrechte auf die Horizontalebene gefällt, so erhalten wir den **Grundriß** der wagerechten Schnitte des Berges. Fig. VIII. Die Begrenzungslinien der einzelnen Schichten sind in sich selbst zurückkehrende gekrümmte Linien, welche einander umschließen. Fig. IX. zeigt, daß diese **Schichtenlinien (Horizontalen)** um so näher an einander liegen, je steiler die Böschung ist. — Werden die einzelnen Höhenschichten durch verschiedene Farbentöne bezeichnet, welche nach oben dunkler werden, so erhält man eine **Höhenschichtenkarte.**

Bergstriche, Schraffen.

Zur Bezeichnung der Neigung der Abhänge bedient man sich der **Bergstriche** oder **Schraffen,** welche zwischen die Höhenschichtenlinien des Gebirges eingezeichnet werden. Je steiler die Böschung ist, um so kürzer, und je sanfter sie ist, um so länger ist der Weg, um von der Ebene zur Höhe oder von einem Punkte einer untern Schicht zu einem Punkte einer höhern Schicht zu gelangen. Hieraus folgt aber, daß der kurze Strich zwischen engstehenden Horizontalen auf eine steile Böschung mit kurzem Weg und der längere Bergstrich zwischen weiter abstehenden Horizontalen auf eine sanfte Böschung mit langem Weg hinweist. Siehe Fig. XII., XIII., XIV.

Bei Betrachtung der Fig. VI. haben wir erkannt, daß, je steiler die Steigung einer Fläche ist, sie um so weniger Lichtstrahlen erhält und um so dunkler erscheint. Wählt man nun entsprechend der bald hellern, bald dunklern Beleuchtung für die verschiedenen Böschungen **dünnere** und **stärkere Bergstriche,** so erhält man damit ein Mittel, den geringern oder stärkern Grad der Böschung noch genauer zum Ausdruck zu bringen.

Fig. X. a bezeichnet verschiedene Böschungen in Graden von 0 zu 5° bis zu 50°. Böschungen über 45° kommen in der Natur sehr selten vor und sind überhaupt sehr schwer gangbar. Man verzichtet daher darauf, solche stärkere Neigungen noch zu bezeichnen und macht sie deshalb ganz schwarz. Böschungen von 0°—5° bleiben weiß. Wollen wir für je 5° die Strichstärke feststellen, so erhalten wir 9 Abteilungen. Die Feststellung der Strichstärke selbst wird sich nach dem Verhältnis zwischen dem betreffenden Böschungswinkel und dessen Ergänzungswinkel richten. Bei dem Böschungswinkel von 5° ist der Ergänzungswinkel zu 45° = 40°, sie verhalten sich also zu einander wie 5 : 40 oder wie 1 : 8, bei 10° = 10 : 35 oder wie 2 : 7 ꝛc. Fig X. b zeigt eine derartige Stufenleiter. Nach dem hier angegebenen Verhältnis hat sich auch das Verhältnis des Schwarzen zum Weißen oder des Bergstriches zum Zwischenraum zu gestalten. So wird z. B. bei einem Böschungswinkel von 35° der schwarze Strich 7 Teile stark, der freibleibende, weiße Zwischenraum dagegen nur 2 Teile stark werden.

Fig. XI.—XIV. veranschaulichen verschiedene Formen der Böschungen und ihre Darstellung.

Fig. XI. zeigt im Kegel die **gerade** oder **stetige** Böschung. Bei dieser bleibt sich der Böschungswinkel der Schichten gleich. Die Bergstriche müssen deshalb auch zwischen den einzelnen Schichtenlinien von **gleicher Länge** und **gleicher Stärke** sein.

In **Fig. XII.** fängt der Berg steil an und biegt sich nach oben zu wie eine Kuppel ein. Von Schicht zu Schicht nimmt der Abhang nach oben an Neigung **ab,** nach unten an Neigung **zu.** Das ist die **erhabene** oder **convexe Böschung.** Das Schraffenbild beginnt mit starken Strichen und geht von Schichtenlinie zu Schichtenlinie zu dünneren über.

Fig. XIII. zeigt auf der einen Seite einen **hohlen, con-**cav, auf der andern einen **erhabenen** Abhang. Die **hohle** Böschung ist das Gegenteil der erhabenen.

Fig. XIV. bietet eine Zusammensetzung der Hauptböschungsformen.

KARTOGRAPHISCHE ELEMENTE.

Längen-und Flächen-Maßstäbe.

Fig. 1

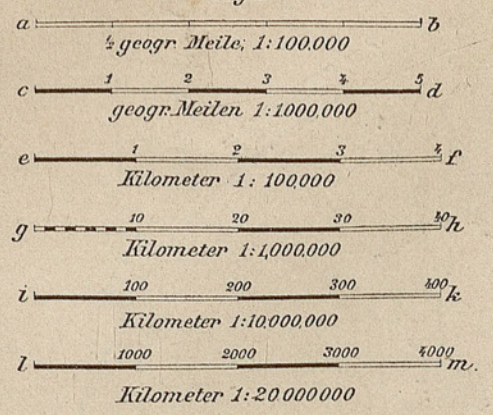


Fig. 2

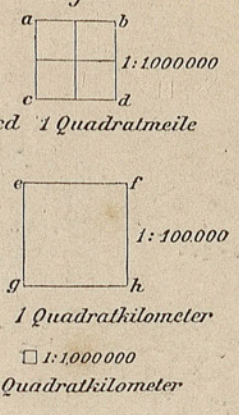


Fig. 3

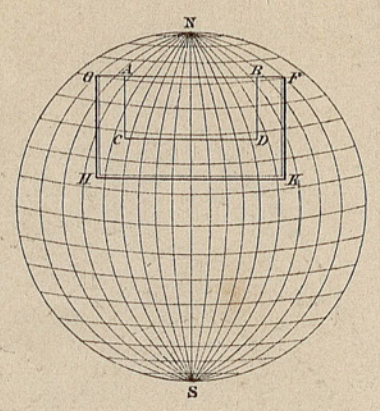


Fig. 4.

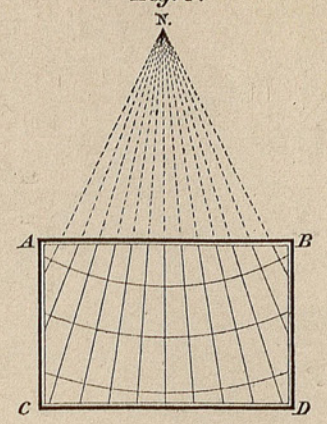


Fig. 5

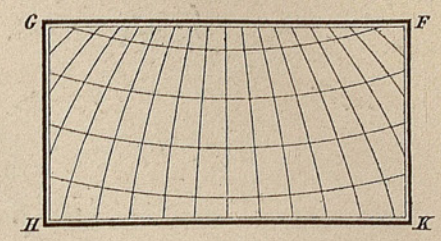


Fig. 6
Lichtstrahlen

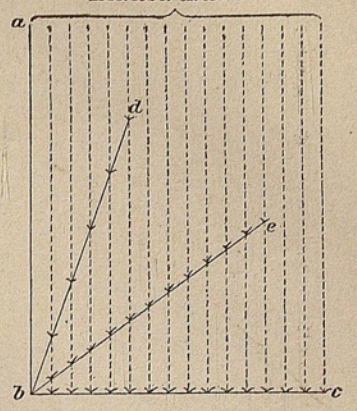


Fig. 7

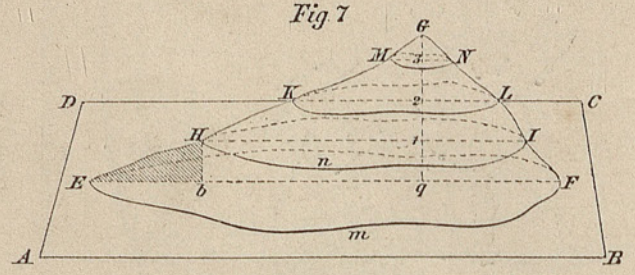


Fig. 8

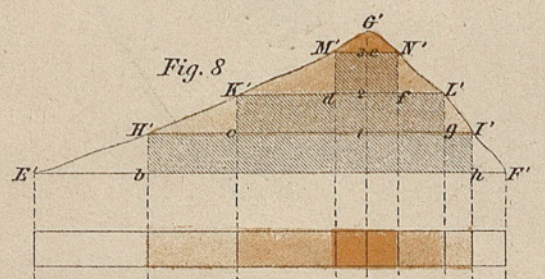


Fig. 9

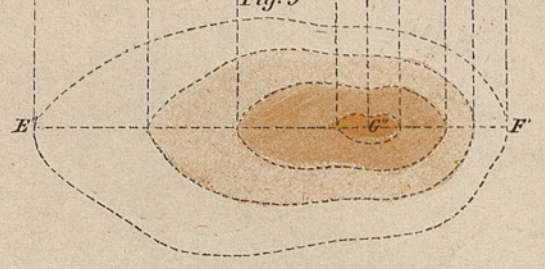


Fig. 10a

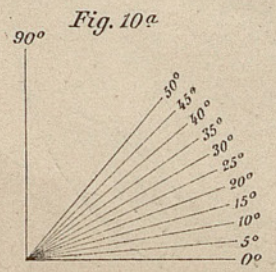


Fig. 10b

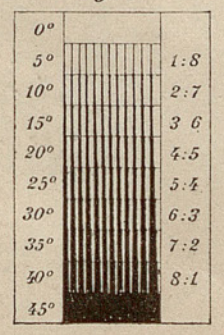


Fig. 11
Kegel

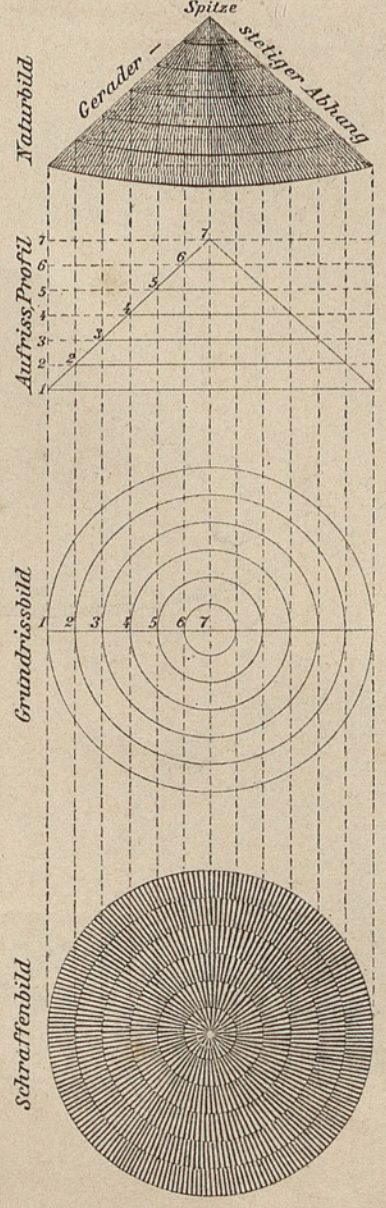


Fig. 12

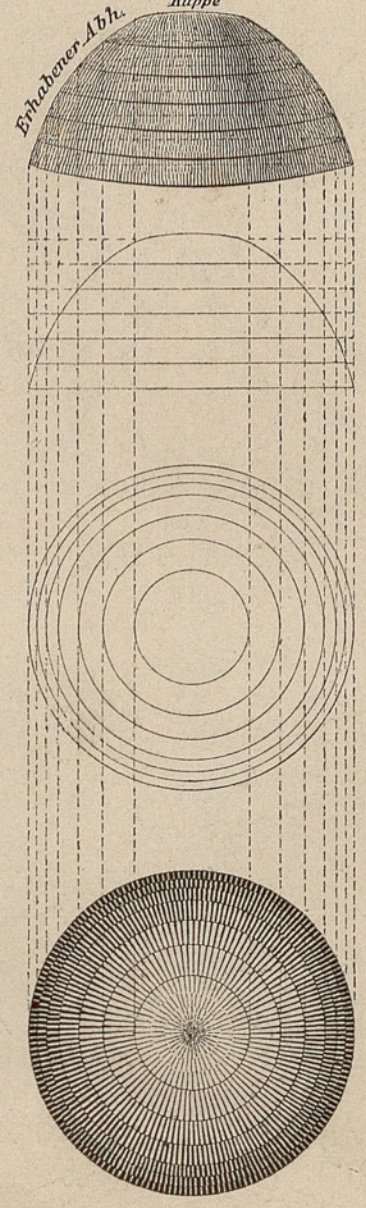


Fig. 13

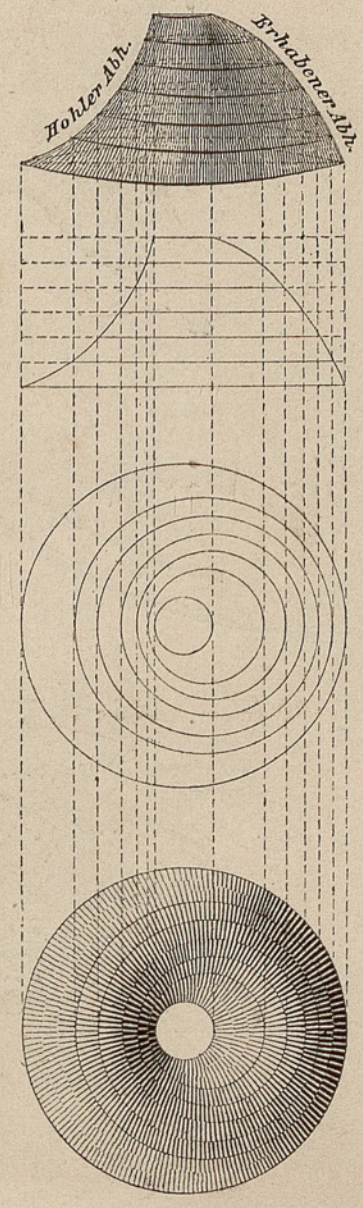
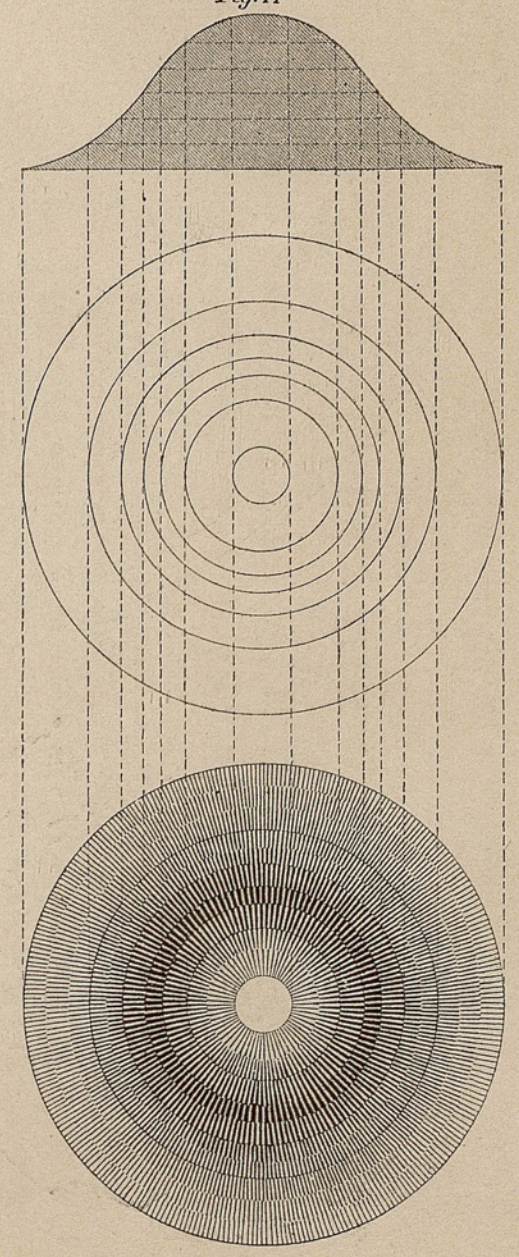


Fig. 14



Bearbeitet u. gezeichnet von F. Riecke

Gera: Verlag von Issleib & Rietzschel.

ERDANSICHTEN.

PLANIGLOBEN der ERDE.

Tiefland (bis 200m über dem Meeresspiegel.)
Hügel und Bergland (bis 500m.)

WESTLICHE ERDHÄLFTE.

OESTLICHE ERDHÄLFTE.

Nord Pol

NÖRDLICHES EISMEER

GRÖNLAND

ISLAND

ASIEN

Beringsstr.

Davis Str.

Polarkreis

NORD AMERIKA

ATLANTISCHER OCEAN

EUROPA

ASIEN

AFRIKA

Wendekreis des Krebses

Westindien

Meridian von Ferro

ÄQUATOR

GROSSER oder STILLER OCEAN

SÜD AMERIKA

INDISCHER OCEAN

Madagascar

Wendekreis des Steinbocks

Südliche Grenze beständig. menschl. Wohnsitze

AUSTRALIEN

Neu Seeland

Philippinen

Sunda Inseln

Neu Guinea

Japan

Tasmania

Süd Polarkreis

Eis Barriere

Wilkes Land

SÜDLICHES EISMEER

Süd Pol

Ungleiche Vertheilung von WASSER und LAND auf der ERDE.

NÖRDLICHE HALBKUGEL.

Nord Pol

NORD AMERIKA

ATLANTISCHER OCEAN

EUROPA

ASIEN

AFRIKA

INDISCHER OCEAN

GROSSER OCEAN

Halbkugel der grossen Landmasse

Halbkugel der grossen Wassermasse

Aequator

O Paris

AUSTRALIEN

Neu Seeland

Süd Pol

SÜDLICHE HALBKUGEL.

ATLANTISCHER OCEAN

SÜD-AMERIKA

AFRIKA

INDISCHER OCEAN

GROSSER OCEAN

Bearbeitet und gezeichnet v. F. Riecke.

Gera: Verlag von Issleib & Rietzschel.

Karte 2.

Erdansichten.

Von dem Liniennetz der Erde.

Die Erde hat eine kugelähnliche Gestalt. Die bildliche Darstellung der Erde in Form einer Kugel nennt man **Globus**. — Die Erde dreht sich um sich selbst. Die gerade Linie, um welche dies geschieht, und welche durch den Mittelpunkt der Erde geht und zwei Punkte der Erdoberfläche mit einander verbindet, heißt **Erdachse**. Die beiden Endpunkte derselben heißen **Pole**: Nordpol und Südpol. — Die größte Kreislinie, welche man sich von **O.** nach **W.** um die Erde in gleicher Entfernung von den Polen gezogen denkt, heißt **Gleicher** oder **Äquator**, weil er die Erdkugel in zwei gleiche Halbkugeln teilt. — Vom Äquator aus denkt man sich nach den beiden Polen zu in einem Abstande von je 15 Meilen oder 111,3 km Kreise gezogen, welche mit dem Äquator parallel laufen. Sie heißen **Parallel-** oder **Breitenkreise**. Es giebt nördlich und südlich vom Äquator je neunzig. Sie werden nach den Polen zu immer kleiner. — Zwischen je zwei Breitenkreisen liegt ein **Breitengrad**. — Die beiden Parallelkreise, welche $23^1/_2$ Grad (^{0}) vom Äquator entfernt sind, werden **Wendekreise** genannt, und zwar heißt der nördliche — **Wendekreis des Krebses**, der südliche — **Wendekreis des Steinbocks**. — $23^1/_2{}^0$ von den beiden Polen befinden sich die beiden **Polarkreise**, der nördliche und der südliche Polarkreis. —

Den Äquator denkt man sich in 360 gleiche Teile geteilt. Legt man durch diese Teilpunkte Kreise, welche durch beide Pole gehen, so erhält man 180 **Mittags-, Längen-** oder **Meridiankreise**. Jeder dieser Kreise teilt die Erde in eine östliche und eine westliche Halbkugel. Zwischen je zwei Längenkreisen liegt ein **Längengrad**. Man zählt deren 180. Ihre 360 Hälften heißen **Meridiane**. 180 Meridiane zählt man auf der östlichen und ebensoviele auf der westlichen Halbkugel. Als Nullmeridian sieht man entweder den an, welcher an der Insel **Ferro**, einer der **canarischen Inseln**, vorüber geht, oder den, welcher durch die Sternwarte von **Greenwich** (spr. Grinitsch) bei London ($17^2/_3{}^0$ östl. v. F.) oder denjenigen, welcher durch Paris geht (20^0 östl. v. F.).

Die Entfernung eines Punktes der Erdoberfläche vom Äquator heißt geographische Breite, die vom Nullmeridian geographische Länge. Die bildliche Darstellung der beiden Erdhalbkugeln auf einer ebenen Fläche nennt man **Planigloben**.

Größe der Erde.

Die Erdachse hat eine Länge von 1713 Meilen, während der Äquatordurchmesser 1718 Meilen lang ist; der Äquatorumfang der Erde beträgt 5400 Meilen und die gesamte Oberfläche ungefähr 9 000 000 Quadratmeilen oder gegen 500 Mill. qkm.

Die Erdoberfläche.

Sie besteht aus Wasser und Land; beides ist sehr unregelmäßig verteilt. Die großen zusammenhängenden Ländermassen nennt man Festländer, Kontinente, die großen zusammenhängenden Wassermassen Meere, Weltmeere, Oceane. Diese machen zusammengenommen fast $^3/_4$ der Erdoberfläche aus, während auf das gesamte Land nur ungefähr $^1/_4$ derselben kommt.

a) Das Land.

Man unterscheidet vier Festländer oder Kontinente; diese sind: 1. der große Ostkontinent, welcher von den Erdteilen **Europa, Asien** und **Afrika** gebildet wird (die alte Welt); 2. der **Australkontinent** (Neuholland), ebenfalls auf der östlichen Halbkugel; 3. der langgestreckte Westkontinent, welcher nur einen Erdteil — **Amerika** — (die neue Welt) umfaßt; 4. das Festland, welches den Südpol umgiebt, das **Südpolarland**.

Größe der Erdteile:

1. Asien . . .	813 300	Qu.-M.	= 44 800 000	qkm.
2. Amerika .	747 400	„	= 41 100 000	„
3. Afrika . .	543 600	„	= 29 900 000	„
4. Europa . .	179 700	„	= 9 900 000	„
5. Australien	161 000	„	= 8 900 000	„

Der Gesamtflächeninhalt des Landes beträgt ungefähr 2 400 000 Qu.-M.

b) Das Meer.

Dasselbe teilt man in fünf Hauptmeere, welche alle miteinander zusammenhängen. Es sind dies der Größe nach folgende:

1. Der **große** oder **stille Ocean**, welcher Amerika auf der einen und Asien und Australien auf der andern Seite bespült;
2. der langgezogene **atlantische Ocean**; er liegt zwischen Amerika, Afrika und Europa;
3. der **indische Ocean**, zwischen Afrika, Asien und Australien;
4. das **südliche Eismeer**; es steht in offenem Zusammenhange mit den drei genannten Oceanen;
5. das **nördliche Eismeer**; es liegt kreisförmig um den Nordpol herum und wird fast ringsherum von Amerika, Europa und Asien eingeschlossen. Mit dem großen Oceane hängt es durch die schmale **Berings-Straße** zusammen.

Ungleiche Verteilung von Wasser und Land.

Die östliche Halbkugel enthält $2^1/_2$ mal so viel Land als die westliche, und die nördliche fast drei mal so viel als die südliche. Auf der östlichen Halbkugel kommt auf das Land 1 Teil, während auf das Wasser $1^1/_2$ Teile kommen, auf der westlichen Halbkugel liegt dagegen 5 mal so viel Wasser als Land. Ähnlich ist das Verhältnis zwischen Wasser und Land auf der südlichen Halbkugel. Auf der nördlichen Halbkugel liegt etwas mehr Land als Wasser.

Durch einen größten Kreis, welcher an der Südspitze Afrikas vorübergeht und den Äquator westlich von dem nördlichen Teil Südamerikas und südlich von Ostindien durchschneidet, wird die Erdkugel in eine nordöstliche Halbkugel der größten Landmasse und in eine südwestliche Halbkugel der größten Wassermasse geteilt. In dem Mittelpunkte der ersteren liegt ungefähr **Großbritanien**, in dem der letzteren ungefähr **Neu-Seeland**. —

Verteilung von Tief- und Hochland.

1. Auf dem Westkontinente liegt das Tiefland im östlichen, das Hochland im westlichen Teil.
2. Auf dem großen Ostkontinent dagegen nimmt das Tiefland mehr den nordwestlichen, das Hochland mehr den südöstlichen Teil ein.
3. Der Australkontinent ist meist Tiefland. Das kleine Hochland liegt östlich.

Karte 3.

Erdkarte

nach Mercator (Gerhard Krämer).

(Bemerkung zum Liniennetz: Bei den nach Mercator entworfenen Karten sind die Meridiane und Parallelkreise gerade Linien, welche sich rechtwinkelig durchschneiden. Da die Meridiangrade von gleicher Breite sind und die Breitengrade je weiter nach N. um so größer werden, sind auf solchen Karten alle nördlichen und südlichen Länder, Meere und Flüsse im Verhältnis zu denjenigen, welche dem Äquator näher liegen, zu groß.)

Amerika gliedert sich in zwei Hauptteile, in **Nord- und Südamerika**. Die Landenge von **Panamá** verbindet beide Teile.

Afrika hängt mit **Asien** durch die schmale Landenge von **Suës** zusammen.

Bemerkenswerte Vorgebirge:

a) In Amerika: Kap **Horn**;
b) in Afrika: **Kap der guten Hoffnung**;
c) in Europa: **Nordkyn** (Nordkap, der nördlichste Punkt des Festlandes);
d) in Asien: **Nordkap, Ostkap.**

Bemerkenswerte Halbinseln:

a) In Amerika: **Californien**;
b) in Europa: **Skandinavische, spanische, italische, türkisch-griechische Halbinsel**;
c) in Asien: **Arabien, Vorderindien, Hinterindien.**

Wichtige Meeresteile:

a) Vom atlantischen Oceane: Die **Ostsee, Nordsee,** das **Mittelmeer** (mittelländisches Meer), welches Europa von Afrika trennt, das **schwarze Meer**; — **Busen von Guinea**; — das **caribische Meer, Busen von Mexico** (spr. Mechhiko), **Davis-Straße** (spr. Dävis), **Hudsons-Bai** (spr. Hödß'ns).
b) Vom indischen Oceane: **Arabisches Meer, Busen von Bengalen.**

Die wichtigsten Inseln und Inselgruppen:

a) Bei Asien: Die **japanischen Inseln, Sunda-Inseln** (ostindische Inseln): **Sumátra, Java** (spr. Dschawa), **Borneo, Celébes**;
b) bei Australien: **Neu-Seeland, Neu-Guinea**;
c) bei Afrika: **Madagaskar**;
d) bei Europa: die **britischen Inseln, Island, Spitzbergen, Nowaja Semlja**;
e) bei Amerika: die **Antillen** (westindischen Inseln), die größte **Cuba**; **Grönland.**

Die größten Ströme:

a) In Asien: **Ob, Jenissei, Lena** ins nördliche Eismeer, **Amur, Hoangho, Jang-tse-kiang** in den großen Ocean;
b) in Europa: die **Wolga** in den kaspischen See;
c) in Afrika: der **Nil** ins Mittelmeer, der **Congo** in den atlantischen Ocean;
d) in Amerika: **Amazonenstrom, Mississippi (Missouri).**

Der größte See ist der **kaspische See** zwischen Europa und Asien.

Die größten Wüsten sind: Die Wüste **Sahara** in Afrika und die Wüste **Gobi** in Asien.

Die Zonen: Je größer der Winkel ist, unter welchem die Sonnenstrahlen auf die Erde fallen, desto mehr Wärme erzeugen sie. Zwischen den beiden Wendekreisen fallen die Sonnenstrahlen unter dem größten Winkel auf die Erde, daher ist dieser Gürtel, der sich rings um die Erde zieht, am wärmsten. Man nennt ihn die **heiße Zone.** Sie ist 47° breit. Einen Winter mit Eis und Schnee giebt es hier nicht.

Zwischen den Polarkreisen und den beiden Polen fallen die Sonnenstrahlen unter einem sehr spitzen Winkel auf die Erde, sie erzeugen daher nur sehr geringe Wärme. Man nennt diese Erdgegenden die **kalten Zonen** und unterscheidet eine **nördliche kalte** und eine **südliche kalte Zone.** Jede ist $23\frac{1}{2}^0$ breit. Der Sommer ist sehr kurz, der Winter sehr lang und sehr kalt.

Zwischen der heißen und den beiden kalten Zonen liegen die beiden **gemäßigten Zonen**, und zwar auf der nördlichen Halbkugel die **nördliche gemäßigte** und auf der südlichen Halbkugel die **südliche gemäßigte Zone.** Die Sonne steht hier niemals senkrecht. Die Wärme ist in den vier Jahreszeiten sehr verschieden. Jede der beiden gemäßigten Zonen ist 43° breit. —

Die Erdteile und die Zonen:

a) Asien erstreckt sich durch drei Zonen, nämlich durch die heiße, nördliche gemäßigte und nördliche kalte Zone; der größte Teil gehört der gemäßigten Zone an.
b) Afrika liegt zum größten Teile in der heißen Zone. Ein kleiner Teil (die Südspitze) gehört der südlichen gemäßigten Zone an, während Nordafrika in der nördlichen gemäßigten Zone liegt.
c) Europa liegt zum bei weitem größten Teile in der nördlichen gemäßigten Zone, nur ein kleiner Teil reicht in die nördliche kalte Zone hinein.
d) Amerika erstreckt sich als der längste Erdteil durch vier Zonen, nämlich durch die südliche gemäßigte, heiße, nördliche gemäßigte und nördliche kalte Zone.
e) Das Festland von Australien gehört der heißen und südlichen gemäßigten Zone an.

Die Bevölkerung der Erde.

Es mögen im ganzen auf der Erde 1440 Millionen Menschen wohnen; davon kommen auf

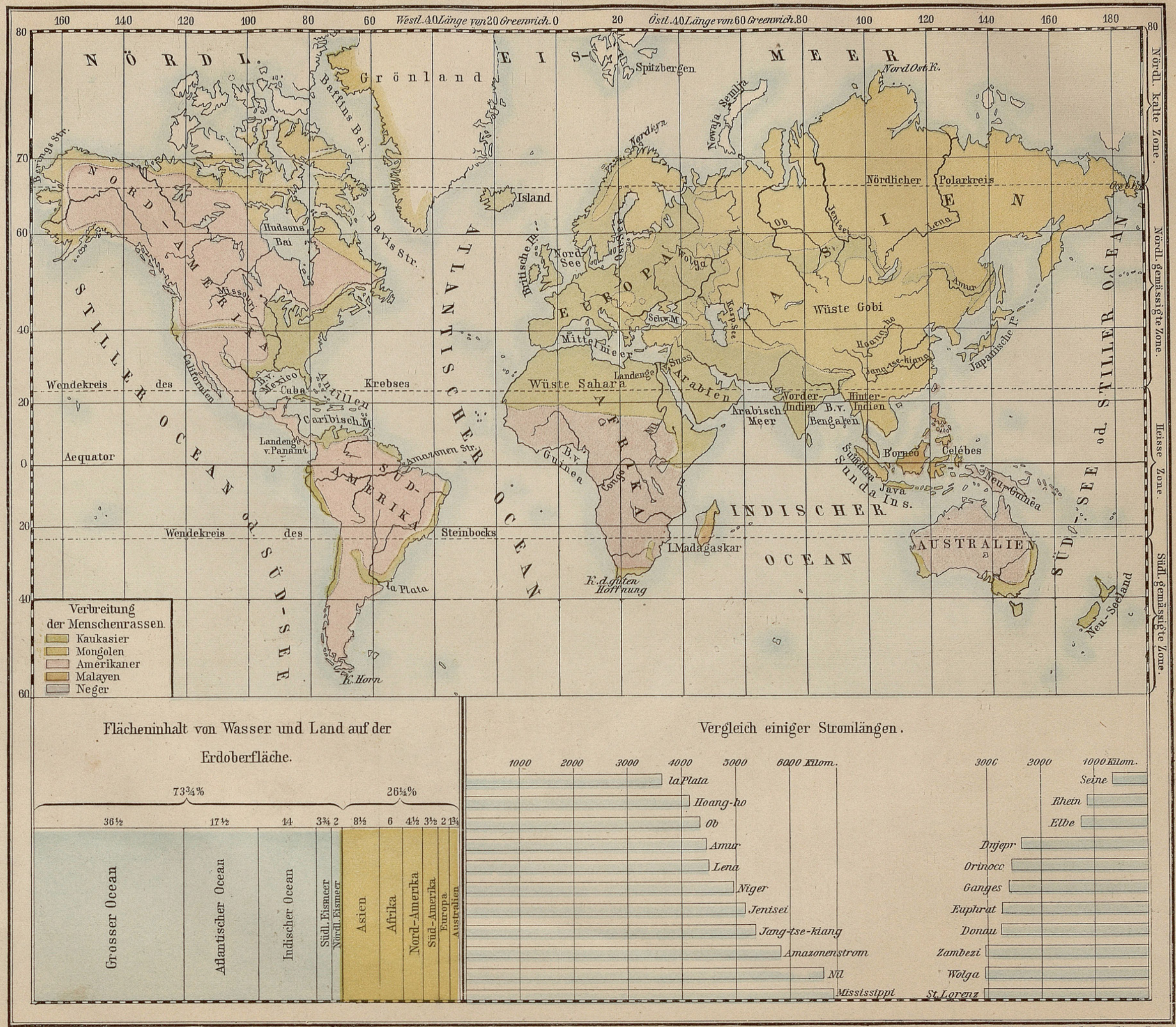
Europa	ungefähr	316	Mill.
Asien	„	835	„
Afrika	„	205	„
Amerika	„	95	„
Australien	„	4	„

Man unterscheidet gewöhnlich nach der Hautfarbe und Körperbildung 5 Menschenrassen:

1. Die **kaukasische Rasse**: Meist mit weißer Hautfarbe. Sie bewohnt Europa, mit Ausnahme des hohen Nordens, das nördliche Afrika und das südwestliche Asien.
2. Die **mongolische Rasse.** Sie kennzeichnet sich besonders durch gelbliche Hautfarbe, hervortretende Backenknochen und schiefstehende Augen. Sie ist verbreitet über Nord-, Ost- und Mittelasien, im nördlichsten Europa und Amerika.
3. Die **äthiopische** oder **Negerrasse.** Hauptmerkmale derselben sind: schwarze Hautfarbe, aufgeworfene Lippen, kurzes, wolliges Haar. Verbreitungsgebiet: Afrika.
4. Die **amerikanische Rasse** hat kupferrote Hautfarbe. Sie ist auf Amerika beschränkt.
5. Die **malayische Rasse** hat braungelbe Hautfarbe. Sie bewohnt hauptsächlich die ostindischen Inseln und die Inselwelt im großen Oceane.

ERDKARTE NACH MERKATOR.

No. 3.



Flächeninhalt von Wasser und Land auf der Erdoberfläche.

Vergleich einiger Stromlängen.

Bearbeitet und gezeichnet von Fr. Riecke.

Gera: Verlag von Issleib & Rietzschel.

EUROPA, PHYSIKALISCH.

Mafsstab 1: 25000000.
Geograph. Meilen, 60 1°.
Kilometer, 111,3 = 1°.
Höhen in Metern
Senkung unter dem Meeresspiegel
Tiefland bis 200 M. Höhe
Hügel- u. Bergland bis 500 M. Höhe
Hochland über 500 M. Höhe
NÖRDLICHES EISMEER
ATLANTISCHER OCEAN
MITTELLÄNDISCHES MEER
SCHWARZES MEER
NORD-SEE
OSTSEE
Island
Hekla
Nordkap
Nowaja Semlja
Nördlicher Polarkreis
Britische Inseln
Skandinavisches Gebirge
Finnische Seen
Weisses Meer
Ural
Uralisches Gebirge
Europäisch-Russisches Tiefland
Baltisches Landrücken
Valdai Höhen
Moskau
Petersburg
Riga
Wolga
Dwina
Ob
Jenisei
Kaspisches Tiefland
Kaspischer See
Aralsee
Kaukasus
Kuban
Don
Dnepr
Südrussische Landhöhe
Donetz-Donsche Landhöhe
Kiew
Kasan
Petschora
Irland
Dublin
London
Paris
Brüssel
Calais
Ärmelkanal
Jütland
Kopenhagen
Christiania
Stockholm
Nordostdeutsches Tiefland
Berlin
Warschau
Weichsel
Oder
Elbe
Rhein
Mittelgebirge
Harz
Thüringer Wald
Erzgebirge
Böhmerwald
Karpathen
Ungarisches Tiefland
Ober-Ungarisches Tiefland
Wien
München
Donau
Venedig
Adriatisch. Meer
Golf du Lion
Pyrenäen
Madrid
Lissabon
Iberische Halbinsel
Gibraltar
Algier
Atlas
Tyrrhenisches Meer
Ionisches Meer
Sicilien
Sardinien
Corsica
Malta
Candia
Kleine Syrte
Gr. Syrte
Barka
Alexandria
Cypern
Libanon
Damaskus
Jerusalem
Kleinasien
Taurus
Smyrna
Bosporus
Konstantinopel
Dardanellen
Ägäisches Meer
Balkan
Iranisches Hochland
Mesopotamien
Euphrat
Tigris
Persischer Mb.
Persischer See
Elb. Geb.
Ob
Irtysch
Wolga
Kaspischer See
Aralsee
Ural
Kuban
Don
Dnepr

Karte 4.

Europa, Fluß- und Gebirgskarte.

Maßstab der Karte: 1 : 25 000 000, d. h. 1 mm = 25 km.

Größe: Der Flächeninhalt des Erdteils beträgt ungefähr 179 700 Quadratmeilen oder 9 900 000 qkm. Nächst Australien ist Europa der kleinste Erdteil.

Lage: Europa erstreckt sich vom 36.° nördl. Br. bis zum 71.° nördl. Br. und ungefähr vom 10.° westl. L. v. Gr. bis zum 60.° östl. L. v. Gr. Also durch wie viel Breiten- und Längengrade? — Die äußersten Punkte sind: Im **N.** das **Nordkap**, im **S.** Kap **Tarifa**, die Westspitze liegt westlich von **Lissabon**. Im **O.** zieht sich der **Ural** ungefähr unter dem 60.° östl. L. v. Gr. von **S.** nach **N.**

Gestalt: Die äußere Form unseres Erdteils ist eine sehr unregelmäßige. Ziehen wir von dem Punkte, wo der 65.° östl. L. v. Gr. die Küste des nördlichen Eismeeres durchschneidet, eine gerade Linie nach der Mündung des **Uralflusses**, eine zweite nach dem innersten Punkte des **Meerbusens von Biscaya** und von hier eine dritte nach der Mündung des **Uralflusses**, so erhalten wir ein Dreieck, welches als die Grundform des Festlandes von Europa angesehen werden kann. Es bildet den Stamm, den Rumpf des Erdteils. Gieb die Lage der drei Dreiecksseiten nach den Himmelsgegenden an!

Grenzen: Im **N.** wird Europa vom nördlichen Eismeere, im **W.** vom atlantischen Oceane, im **S.** vom mittelländischen und schwarzen Meere, von Asien und dem kaspischen See, im **O.** von Asien begrenzt. — Die Europa umgebenden Meere greifen an vielen Stellen tief in das Land ein.

Meeresteile:

a) Im nördlichen Eismeere: Das **weiße Meer.**

b) Im atlantischen Oceane: 1. Die **Ostsee** mit dem **bottnischen, finnischen** und **rigaischen Meerbusen.** 2. Die **Nordsee** mit dem **Skager-Rack** und **Kattegat.** Der **Sund** führt in die **Ostsee.** 3. Der **Canal** zwischen England und Frankreich. Die engste Stelle heißt **Straße von Calais** (spr. Kalä). 4. Zwischen England und Irland die **irische See.** 5. Der **Meerbusen von Biscaya.** 6. Das **mittelländische Meer.** In dasselbe führt die **Straße von Gibraltar.**

Teile des mittelländischen Meeres sind:

1. **Golf du Lion** (spr. Golf dü Ljong), d. h. Löwengolf; 2. **Golf von Genua;** 3. das dreieckige **tyrrhenische Meer;** 4. aus diesem gelangt man durch die **Straße von Messina** zwischen Sicilien und dem Festlande in das **ionische Meer** mit dem **Golf von Tarent;** 5. das **adriatische Meer,** in welches die **Straße von Otranto** führt; 6. das **ägäische Meer;** die **Straße der Dardanellen** führt 7. in das kleine **Marmara-Meer** und aus diesem der **Bosporus** 8. in das **schwarze Meer;** 9. das **asow'sche Meer** ist mit dem schwarzen Meere durch die **Straße von Kertsch** verbunden.

Halbinseln:

a) Im **N.:** Zu beiden Seiten des weißen Meeres liegen die Halbinseln **Kanin** und **Kola,** zwischen Ostsee und atlantischem Oceane die **skandinavische Halbinsel,** zwischen Ost- und Nordsee die Halbinsel **Jütland.**

b) Im **W.:** Die **Bretagne** (spr. Bretánj).

c) Im **S.:** Die viereckige **Pyrenäen-Halbinsel,** die langgestreckte, schmale **italische** oder **Apennin-Halbinsel,** die dreieckige **türkisch-griechische** oder **Balkân-Halbinsel** und endlich im schwarzen Meer die Halbinsel **Krim.**

Alle diese Halbinseln nennt man auch die Glieder Europas.

Inseln: Die größten und wichtigsten sind:

a) Im nördlichen Eismeere: **Nowaja-Semlja.**

b) Im atlantischen Oceane: **Island,** unter dem Polarkreise, die **britischen Inseln,** die **dänischen Inseln** zwischen Ost- und Nordsee.

c) Im mittelländischen Meere: **Corsica, Sardinien, Sicilien, Malta,** die **ionischen Inseln,** die **Inseln im ägäischen Meere, Candia.**

Bodengestaltung:

a) **des Festlandsdreiecks.**

In Mitteleuropa liegt zwischen der Mündung der **Garonne** (spr. Garón), des **Rheins** und der **Donau** ein Gebirgsdreieck mit der einen Spitze nach **N.** Das Hauptgebirge desselben sind die **Alpen,** ein Hochgebirge. Sie umschließen in einem großen Bogen die Apennin-Halbinsel im **N.** Dieses Hochgebirge wird im **W., N.** und **O.** in einem großen Bogen von niedrigeren Gebirgen, sogen. Mittelgebirgen, umgeben, und zwar im **W.** von dem **französischen,** im **N.** von dem **deutschen Mittelgebirge** und im **O.** von den **Karpaten.** Zwischen diesen und den Alpen liegt das **ober-** und **niederungarische Tiefland.**

Das Gebirgsdreieck wird von Tiefländern umgeben und zwar im **W.** von dem **französischen,** im **N.** von dem **norddeutschen** und im **O.** von dem großen **russischen Tieflande.** Am Südfuße der Alpen breitet sich die Po-Ebene aus. Das große russische Tiefland wird von niedrigen Höhenzügen durchzogen, so von **SW.** nach **NO.** von der **nordrussischen Landhöhe,** und von **SO.** nach **NW.** von der breiteren **Düna-Donschen Landhöhe.** Die höchste Erhebung sind die **Waldaï-Höhen.** An die Karpaten schließt sich die **südrussische Landhöhe.** Das Mündungsgebiet des Rheins, sowie das **kaspische Tiefland** liegen sogar unter dem Meeresspiegel.

Zwischen dem schwarzen und kaspischen Meere als Grenzgebirge der **Kaukasus** mit dem **Kasbek,** im **O.** unter dem 60.° östl. L. v. Gr. das **Uralgebirge.**

b) **der Halbinseln.**

1. Die skandinavische Halbinsel wird von dem **skandinavischen Gebirge** durchzogen. 2. Die Pyrenäen-Halbinsel ist fast ganz gebirgig (Hochebene mit Grenz- und Scheidegebirgen). Zwischen Frankreich und Spanien die **Pyrenäen.** 3. Auf der italischen Halbinsel die **Apenninen.** 4. Die Gebirge der Balkân-Halbinsel **(Balkân).**

Bewässerung:

a) In das nördliche Eismeer fließen: **Petschora, Dwina.**

b) In die Ostsee: **Newa, Düna, Niemen, Weichsel, Oder.**

c) In die Nordsee: **Elbe, Weser, Rhein, Themse.**

d) In den Canal: **Seine** (spr. ßän).

e) In den atlantischen Ocean: **Loire** (spr. Loar), **Garonne, Duéro, Tajo, Guadiana.**

f) In das mittelländische Meer: **Ebro, Rhone, Tiber, Po.**

g) In das schwarze Meer: **Donau, Dniestr, Dniepr, Don.**

h) In den kaspischen See: **Wolga** und **Ural.**

Gieb von allen diesen Flüssen nach der Karte die Quelle, die Richtung des Laufes und die Mündung an!

Seeen: Onega-See, Ládoga-See, Wener-See.

Karte 5.

Staatenkarte von Europa.

A. Die Staaten Mitteleuropas.

1. **Das deutsche Reich.** Es hat einen Flächeninhalt von 544 450 qkm (9888 Q.-M.) mit 45 233 799 Einw. Die Hauptstadt desselben und Residenz des Kaisers ist Berlin (über 1 Mill. Einw.). Hamburg (290 000 Einw.) an? Bedeutendste Handelsstadt Deutschlands. Königsberg (140 000 Einw.) an der Ostsee. Breslau (272 000 Einw.) an? Köln (144 000 Einw.) an? Dresden (220 000 Einw.) an? München (230 000 Einw.). Stuttgart (117 000 Einw.).

2. **Die österreichisch-ungarische Monarchie.** Der Flächeninhalt beträgt 600 000 qkm (11 000 Qu.-M.), die Einwohnerzahl 37 754 973. Die österreichisch-ungarische Monarchie wird in 2 Reichshälften eingeteilt, nämlich in die **österreichische Reichshälfte** (das eigentliche Kaisertum Oesterreich) und in die **ungarische Reichshälfte.** Die Hauptstadt und Residenz des Kaisers ist Wien (über 1 Mill. Einw.) an? Am adriatischen Meere liegt Triest (133 000 Einw.), Österreichs bedeutendste Seehandelsstadt. Die Hauptstadt des Königreichs Ungarn ist Buda-Pest (270 000 Einw.) an? Welcher Strom durchfließt beide Reichshälften? Unter österreichischer Verwaltung steht Bosnien.

3. **Die Republik** (Freistaat) **Schweiz** oder die **schweizerische Eidgenossenschaft.** Sie umfaßt ein Gebiet von 41 390 qkm (752 Qu.-M.) mit gegen 3 Mill. Einw. Die Bundeshauptstadt ist Bern (44 000 Einw.). Welche Ströme entspringen in der Schweiz?

4. **Die Republik Frankreich.** Frankreich ist etwas kleiner als Deutschland; der Flächeninhalt beträgt 528 577 qkm (9599 Qu.-M.), die Einwohnerzahl ungefähr 37 Mill. Gieb die Grenzen Frankreichs nach der Karte an! Welches sind die Hauptflüsse Frankreichs? Welcher Teil Frankreichs ist **Tiefland**, welcher **Gebirgsland?** Die Hauptstadt ist Paris (1 850 000 Einw.) an? Sehr starke Festung. Die zweitgrößte Stadt ist Lyon (spr. Lüong) mit 343 000 Einw. an der Rhone. Festung. Am mittelländischen Meere liegt Marseille (spr. Marßähj), 320 000 Einw. Wichtige Seehandelsstadt. An der Garonne merke Bordeaux (spr. Bordoh), gegen 215 000 Einw. Bedeutender Weinhandel. Zu Frankreich gehört die Insel Corsica.

5. **Das Königreich Belgien.** Flächeninhalt 29 455 qkm (535 Qu.-M.). Einwohnerzahl ungefähr 5½ Mill. Grenzen? Die Hauptstadt ist Brüssel mit fast 400 000 Einw.

6. **Das Königreich der Niederlande** oder **Holland.** Flächenraum 35 427 qkm (643 Qu.-M.). Einwohnerzahl ungefähr 4 Mill. Grenzen? Die Hauptstadt des Landes ist Haag (100 000 Einw.). Die größte Stadt ist Amsterdam (300 000 Einw.), eine der ersten Handelsstädte Europas.

B. Die Staaten Nordwest- und Nordeuropas.

7. **Das britische Reich. Grossbritannien** und **Irland.** Großbritannien zerfällt in England und Schottland. Der Flächeninhalt beträgt 314 950 qkm (5720 Qu.-M.) mit über 35 Mill. Einw. Die Hauptstadt London an der Themse hat fast 4 Mill. Einw. Die größte Stadt der Welt. Liverpool (spr. Liwerpuhl) mit 560 000 Einw., nächst London die bedeutendste Seehandelsstadt Englands. Birmingham (spr. Börminghäm) mit fast 400 000 Einw. Großartige Metallwarenfabriken. In Schottland: Edinburgh (spr. Eddinbörg), 230 000 Einw. In Irland: Dublin (spr. Döblin) 315 000 Einwohner.

8. **Das Königreich Dänemark.** Etwas größer als die Niederlande, aber mit kaum 2 Mill. Einw. Hauptstadt ist Kopenhagen auf der Insel Seeland mit 220 000 Einw. Zu Dänemark gehört auch die große Insel Island.

9. **Das Königreich Schweden und Norwegen** mit 758 897 qkm (13 782 Qu.-M.) Flächeninhalt, aber nur etwas über 6 Mill. Einw. Die Hauptstadt von Schweden ist Stockholm (170 000 Einw.), die von Norwegen Christiania (113 000 Einw.).

C. Osteuropa.

10. **Das Kaisertum Russland.** Der Flächeninhalt beträgt 5 400 000 qkm (98 252 Qu.-M.) — also fast 10mal so groß wie Deutschland —, die Einwohnerzahl 75 Mill. Grenzen Rußlands? Zähle die Ströme Rußlands auf! Die Hauptstadt Petersburg (gegen 700 000 Einw.) liegt zwischen dem finnischen Meerbusen und dem Ládoga-See an? Die zweite Hauptstadt ist Moskau im Innern des Reichs (615 000 Einw.). Riga an? (112 000 Einw.). Wichtige Seehandelsstadt. Warschau (280 000 Einw.) an? Am schwarzen Meere liegt die wichtige Handelsstadt Odessa (162 000 Einw.).

D. Die Staaten Südeuropas.

11—16. Staaten der Balkân-Halbinsel:

a. **Das Königreich Rumänien** 2317 Qu.-M. groß, mit 5½ Mill. Einw. Grenzen? Hauptstadt Bukarescht (180 000 Einw.).

b. **Das Königreich Serbien** mit 854 Qu.-M. und noch nicht 2 Mill. Einw. Belgrad (Hauptstadt) an?

c. **Das Fürstentum Bulgarien.** Ungefähr halb so groß wie Rumänien, aber schwächer bevölkert.

d. **Das** kleine **Fürstentum Montenegro.**

e. **Die europäische Türkei.** Ungefähr ⅓ des deutschen Reichs mit gegen 5½ Mill. Einw. Hauptstadt Konstantinopel am Bosporus (715 000 Einw.).

f. **Das Königreich Griechenland** mit ungefähr 65 000 qkm (1183 Qu.-M.) Flächenraum und etwas über 2 Mill. Einw. Hauptstadt Athen (74 000 Einw.).

17. **Das Königreich Italien.** Der Flächeninhalt beträgt 296 385 qkm (5383 Qu.-M.), die Einwohnerzahl gegen 28 Millionen. Grenzen? Flüsse? — Die jetzige Hauptstadt ist Rom am? (300 000 Einw.). Rom ist auch Residenz des Papstes. Florenz (170 000 Einw.). Genua (160 000 Einw.). Mailand (260 000 Einw.). Venedig (130 000 Einw.), auf einer Anzahl kleiner Inseln erbaut. In Süditalien Neapel (fast ½ Mill. Einw.). In der Nähe der Vesuv. Auf Sicilien Messina (120 000 Einw.) an? Insel Sardinien.

E. Staaten auf der Pyrenäen-Halbinsel.

18. **Das Königreich Spanien.** Flächeninhalt 507 000 qkm (9208 Qu.-M.); Einwohnerzahl 17 Mill. Grenzen? Flüsse? In der Mitte des Landes die Hauptstadt Madrid (370 000 Einw.). Am mittelländischen Meere die Handels- und Fabrikstadt Barcelona (190 000 Einw.).

19. **Das Königreich Portugal** mit 92 743 qkm (1686 Qu.-M.) und gegen 5 Mill. Einw. Die Hauptstadt ist Lissabon am? (204 000 Einw.).

EUROPA, POLITISCH.

Maßstab 1:25,000 000

25 0 25 50 75
Geograph. Meilen à 15°.

100 0 100 200 300 400 500
Kilometer, 111, 3 à 1°.

Erklärungen.

- Städte über 500 000 Einwohner
- Städte " 100 000 "
- Städte unter 100 000
- Festung.

Die Hauptstädte der Staaten sind unterstrichen.

NÖRDLICHES EISMEER
Island
Nördlicher Polarkreis
Weisses Meer
Petschora
Ob
Dwina
Onega S.
Ladoga See
Bottnischer Meerb.
NORWEGEN
SCHWEDEN
Christiania
Stockholm
Petersburg
RUSSLAND
Wolga
Moskau
Düna
Dniepr
Riga
Königsberg
Memel
Weichsel
Oder
Dniestr
Asowsches M.
Aral See
Caspischen See
Odessa
Persien
Teheran
Tigris
Euphrat
Mesopotamien
Klein-Asien
Smyrna
Ägäisches M.
Athen
Cypern
Damaskus
Jerusalem
Todtes M.
Persischer M.
ARABIEN
Alexandria
Kairo
Sues
Nil
Libyen
Tripolis
Algier
Tunis
Sicilien
Messina
Ionisches M.
Adriatisches M.
Tyrrhenisches M.
Neapel
Rom
Florenz
Venedig
Triest
Genua
Mailand
Lyon
Rhone
Marseille
Corsica
Sardinien
Balearen
ITALIEN
Barcelona
Madrid
Tajo
Duero
Ebro
Lissabon
PORTUGAL
SPANIEN
Biscaya
Bordeaux
Garonne
Loire
Paris
Seine
Bern
SCHWEIZ
München
Donau
Wien
Ofen
Pest
ÖSTERREICH-UNGARN
Stuttgart
Belgrad
SERBIEN
BOSNIEN
Bukarest
RUMÄNIEN
BULGARIEN
SCHWARZES MEER
Constantinopel
TÜRKISCHES REICH
GRIECHENLAND
Kreta
Marokko
Algerien
Mittelländisches Meer
Afrika
Atlantischer Ocean
Nordsee
Dänemark
Kopenhagen
Hamburg
Elbe
Berlin
Oder
Dresden
Breslau
Warschau
Weichsel
Hannover
Amsterdam
Haag
Niederlande
Köln
Brüssel
Belgien
Der Canal
London
Liverpool
Birmingham
Dublin
Irland
Edinburgh
Schottland
Großbritannien

Östl. Länge von Greenwich.

Bearbeitet u. gezeichnet v. Fliecke.

Gera: Verlag von Issleib & Rietzschel.

FLUSS- und GEBIRGSKARTE von DEUTSCHLAND.

Nº 6.

Öst. L. 3 v. Greenw. 5 7 9 11 13 15 17 19 21 23 25

Maßstab 1:6.000.000

0 50 100 150 200 Kilometer (111,3 = 1°)

10 0 10 20 geographische Meilen (15 = 1°)

Senkungsgebiete unter dem Meeresspiegel
bis 200 Meter
200-500 „
über 500 „
Erhebung

NORDSEE od. DEUTSCHES MEER
OSTSEE od. BALTISCHES MEER
Nordfriesische Halligen
Fünen
Seeland
Schweden
Bornholm
Helgoland
Fehmarn
I. Rügen
Danziger Bucht
Kurisches Haff
Memel od. Kiemen
Frisches Haff
Pregel
Mauer S.
Spirding S.
Ostpreussischer Landrücken
Pommerscher Landrücken
West- u. Ost-Friesische Ins.
Jadebusen
Dollart
Ems
Elbe
Hamb.
Schwer.
Müritz S.
Stett.
Brem.
Weser
Havel
Netze
Warthe
Weichsel
Bug
Warsch.
Berlin.
Frkf.
Psn.
Norddeutsche Tiefebene
Zuider See
Lek
Waal
Aller
Hnov.
Teutoburger W.
Brck. 1140
Harz
Mgdb.
Elbe
Spree
Oder
Neisse
Lippe
Ruhr
Niederrheinische Tiefebene
Rhein
Sauerland Bergland
Hohes Venn
Wester W.
Köln.
Ins.
Beerb. 980
Thüringer W.
Rhöngeb.
Vogelsgeb.
Eifel
Taunus
Hunsrück
Haardt
Oberrheinische Tiefebene
Odenw.
Frkf.
Mtz.
Mosel
Spessart
Fichtelgeb.
Böhmer Wld
Fränkischer Jura
Nürnb.
Gr.A. 1460
Altmühl
Regsb.
Stuttg.
Schwarzwald
Neckar
Schwäbischer Jura
Wasgen-Wald
Oberdeutsche Hochebene
Böhmisch-mährisches Hügelland
Karpaten
Tatra
Brünn
Wien
Pass.
Mnchn.
Donau
Lz.
Inn
Chiem S.
Fldb. 1490
S.Blch.
Boden See
Lech
Iller
Isar
Oberungarische Tiefebene
Neus. See
Schütt
Of.
Pst.
Mittelfranzösisches Gebirgsland
Schwerzer Jura
Genfer See
Aar
Brn.
Reuss
Rhein
Wildsp. 3189
Br.
GrGl. 3300
Ins.
F.A. 4280
St.G.
Rhone
Saône
Doubs
Loire
Mont Blanc 4810
M.R. 4639
Alpen
Westl. Mittel-Alpen
Ostl. Alpen
Lombardische Tiefebene
Po
Mincio
Etsch
Adda
Ticino
Triest.
Pragl. 2390
Tauern
Salzach
Enns
Mur
Drau
Save
Sau
Donau
Plattn. See
Balat. See
ADRIAT. MEER
Venedig
Mailand
Turin
Genua
Nizza
Lyon
Marseille
Avignon
Montpellier
Toulouse
Bordeaux
Nantes
Paris
Rouen
Le Havre
Calais
Boulogne
Dover
Cherbourg
Brest
Riesengeb. Schn. K. 1610
Schn. B.
Fichtelgeb.
Erzgebirge
Allv. 1490
Krusn. G.
Weichsel
Oder
Elbe
Pmg.
Nmb.
Altmühl
Donau
Inn
Salzach
Enns
Mur
Drau
Save
Sau
Etsch
Mincio
Po
Adda
Ticino
Rhone
Saône
Doubs
Loire
Aude
Durance
Rhône
Seine
Maas
Schelde
Mosel
Neckar
Main
Weser
Elbe
Oder
Weichsel
Warthe
Netze
Havel
Spree
Neisse
Bober
Iser
Elbe
Moldau
Donau
Inn
Lech
Isar
Iller
Rhein
Aar
Reuss
Limmat
Thur
Ticino
Adda
Mincio
Etsch
Po
Tiber
Arno
Rhone
Saône
Doubs
Loire
Seine
Maas
Schelde
Mosel
Neckar
Main
Weser
Elbe
Oder
Weichsel
Warthe
Netze
Havel
Spree
Neisse
Bober
Iser
Elbe
Moldau
Donau
Inn
Lech
Isar
Iller
Rhein
Aar
Reuss
Limmat
Thur
Ticino
Adda
Mincio
Etsch
Po
Tiber
Arno

Erklärung der Abkürzungen

Brck.	=	Brocken
Br.	=	Brenner
F.A.	=	Finsteraarhorn
Fldb.	=	Feldberg
Gr.A.	=	Grosser Arber
GrGl.	=	Gross Glockner
Ins.	=	Inselsberg
K.B.	=	Keilberg
M.R.	=	Monte Rosa
S.Blch.	=	Sulzer Belchen
Schn.B.	=	Schneeberg
Schn.K.	=	Schneekoppe
Sem.	=	Semmering
St.G.	=	St. Gotthard
Wldsp.	=	Wildspitze

Höhen in Metern

5 23 Östl. L. v. Ferro 7 25 9 27 11 33 13 15 35 17 19 37 21 39

49 47 45 55 53 51

Bearbeitet u. gezeichnet von F. Riecke

Gera: Verlag von Issleib & Rietzschel.

Karte 6.

Fluß- und Gebirgskarte von Deutschland.

Maßstab = 1 : 6 000 000, d. h. 1 mm = 6 km.

Lage: Das deutsche Reich erstreckt sich vom 6.° östl. L. v. Gr. bis fast zum 23.° östl. L. v. Gr. und fast vom 47.° nördl. Br. bis fast zum 56.° nördl. Br.

Meeresteile: Deutschland grenzt im **N.** an die **Nord-** und **Ostsee.** Die Nordsee bildet mehrere Meerbusen, so den **Zuider See** (spr. Seuder), den **Dollart** und **Jadebusen.** Die **Ostsee** bildet die halbkreisförmige **Danziger** oder **preußische Bucht.** Durch eine schmale, niedrige Landzunge (Nehrung) ist von derselben ein flacher Strandsee, das **frische Haff,** getrennt. Weiter im **N.** liegt das **kurische Haff.**

Inseln: In der Nordsee liegen die **west-, ost-** und **nordfriesischen Inseln.** Etwas weiter ab liegt die zu England gehörige kleine Felseninsel **Helgoland.** In der Ostsee liegen die **dänischen Inseln** (die größten sind: **Seeland, Fünen, Bornholm**), außerdem die Inseln **Fehmarn** und **Rügen.**

Bodengestaltung: Die höchsten Bodenerhebungen liegen im **S.** Deutschlands. Es senkt sich das Land von **S.** nach **N.** in mehreren Stufen bis zum Meere. Man unterscheidet demnach folgende 3 Stufen: 1. Das **deutsche Alpenland,** 2. das **deutsche Mittelgebirgsland** und 3. das **norddeutsche Tiefland.**

A. Das Alpenland.

Die **Alpen** bilden die natürliche Südgrenze Deutschlands. Sie sind das höchste Gebirge Europas. Die Breite beträgt 20—40 Meilen, die Länge 150 Meilen. Die erstere nimmt von **W.** nach **O.** ab. Es läßt sich das ganze Alpengebirge in zwei Flügel zerlegen, in den kleineren westlichen, welcher von **S.** nach **N.** sich erstreckt, und in den größeren östlichen mit der Hauptrichtung von **SW.** nach **NO.** — Nach ihrer wagrechten Ausdehnung theilt man sie in **West-, Mittel-** und **Ostalpen** ein.

1. Die Westalpen beginnen am mittelländischen Meere und reichen bis zum **Montblanc** (spr. Mongblang), 4810 m hoch.

2. Die Mittelalpen erstrecken sich vom Montblanc bis zur Quelle der Etsch. Das obere Rhônethal wird gebildet von der Gruppe des **Monte Rosa** (4640 m), des zweithöchsten Alpenberges, und der des **Finsteraarhorns** (4280 m). Der **St. Gotthard** (2114 m) bezeichnet eine Einsenkung des Gebirges (Paß). Welche Flüsse entspringen hier?

3. Die Ostalpen reichen von der Quelle der Etsch einerseits bis zur Donau bei Wien, andererseits nähern sie sich dem adriatischen Meere. Sie spalten sich fächerförmig in mehrere Züge. Die höchsten Gipfel sind die **Wildspitze** (3780 m) und der **Großglockner** (3800 m). Zwischen beiden Bergen ist der **Brenner-Paß** (1342 m). Weiter im **O.** liegt der **Semmering** (1020 m). An der Quelle der Sau erhebt sich im südöstlichen Zug der Ostalpen der **Terglou** (2860 m).

Die vielen Alpenseen bilden eine herrliche Zierde des Gebirges. Am Südfuße liegen: Der **Garda-, Comer-** und **Lange See,** am Nordfuße: der **Genfer See, Bodensee, Chiemsee.** Den Mittelalpen ist im **N.** die **Schweizer Hochebene** vorgelagert, welche im **NW.** von den langgestreckten Ketten des **Schweizer Juras** begrenzt wird.

B. Das deutsche Mittelgebirgsland.

Von dem Nordfuße des westlichen Teils der Ostalpen bis zur Donau breitet sich die **oberdeutsche** (schwäbisch-bayrische) **Hochebene** aus. Sie wird im **NW.** von dem **schwäbischen Jura** begrenzt. Richtung? An ihn schließt sich der **fränkische Jura.** Der Mittelpunkt des deutschen Mittelgebirgslandes ist ungefähr das **Fichtelgebirge** mit dem **Schneeberge** (1070 m).

Von dem Fichtelgebirge zieht sich nach **SO.** der rauhe **Böhmerwald** mit dem **Großen Arber.** (1460 m).

An das Südende des Böhmerwaldes schließt sich das **böhmisch-mährische Hügelland.** Richtung?

Von der Quelle der Oder an erstrecken sich bis zum 51.° nördl. Br. nach **NW.** die **Sudeten.** Das südlichste Glied derselben ist das **Altvater-Gebirge** (1490 m). Die höchste Erhebung des ganzen Zuges bildet das **Riesengebirge** mit der **Schnee-** oder **Riesenkoppe** (1610 m).

Nordöstlich vom Fichtelgebirge zieht sich bis zur Elbe das **Erzgebirge** mit dem **Keilberge** (1240 m). —

Der **Thüringerwald** erstreckt sich vom Fichtelgebirge aus nach **NW.** **Beerberg** (980 m), **Inselsberg.**

Westlich vom Thüringerwald liegt das kahle, rauhe **Rhöngebirge,** und westlich davon das **Vogelsgebirge.** — Südlich von demselben breitet sich der waldbedeckte, rauhe **Spessart** aus.

Weiter nördlich vom Thüringerwalde erhebt sich der wald- und erzreiche **Harz** mit dem sagenberühmten **Brocken** (1140 m).

Die oberrheinischen Gebirge. Auf dem rechten Ufer des Rheins erstreckt sich von **S.** nach **N.** der reichbewaldete **Schwarzwald** mit dem 1490 m hohen **Feldberge.** An ihn schließt sich der niedrigere **Odenwald.** Auf dem linken Ufer liegt der **Wasgenwald** mit dem **Sulzer Belchen.** Nördlich reiht sich die **Haardt** an. Zwischen den genannten Gebirgen die **oberrheinische Tiefebene.**

Die niederrheinischen Gebirge werden gebildet rechts von dem **Taunus,** dem **Westerwalde,** dem **sauerländischen Berglande,** links vom **Hunsrück,** der **Eifel** und dem **hohen Venn.** —

Der **teutoburger Wald** liegt am weitesten nach **N.**

C. Das norddeutsche Tiefland.

Die Elbe teilt dasselbe in ein westliches und östliches Tiefland. Das erstere heißt zu beiden Seiten des untern Rheins die **niederrheinische Tiefebene.** Dieselbe senkt sich sogar im Mündungsgebiete des Rheins bis unter den Spiegel der Nordsee. Ebenso am Dollart. — Das östliche Tiefland wird zwischen dem Unterlauf der Weichsel und dem Pregel vom **ostpreußischen Landrücken,** zwischen dem Unterlaufe der Weichsel und dem Unterlaufe der Oder vom **pommerschen Landrücken** durchzogen.

Bewässerung: In die Nordsee ergießen sich:

1. Der **Rhein.** Er nimmt auf: a) links: **Aar** mit der **Reuß, Ill, Mosel, Maas;** b) rechts: **Neckar, Main** mit der **Rednitz, Lahn, Ruhr, Lippe.** — Die Mündung bildet ein Delta. **Lek** und **Waal.**
2. Die **Ems.**
3. Die **Weser.** Sie entsteht aus **Werra** und **Fulda.** Sie nimmt rechts die **Aller** mit der **Ocker** und **Leine,** links die **Hunte** auf.
4. Die **Elbe.** Nebenflüsse: a) rechts: **Havel** mit der **Spree;** b) links **Moldau, Eger, Mulde, Saale.**
5. Die **Eider.**

In die Ostsee mündet:

1. Die **Oder.** Nebenflüsse: a) rechts: **Warthe** mit der **Netze;** b) links: **Glatzer Neiße, Bober, Görlitzer Neiße.**
2. Die **Weichsel.** Links nimmt sie die **Brahe** auf.
3. Der **Pregel.** 4. **Memel** oder **Niemen.**

Nach dem schwarzen Meere strömt die **Donau.** Nebenflüsse: a) links: **Altmühl, Naab, March, Waag;** b) rechts: **Iller, Lech Isar, Inn** mit der **Salzach, Enns, Raab, Drau** mit **Mur, Sau.**

Außer den bereits genannten Seeen merke noch in der norddeutschen Tiefebene den **Mauer-See, Spirding-See** und **Müritz-See.**

Karte 7.

Staatenkarte von Deutschland.

Größe: Das deutsche Reich umfaßt einen Flächeninhalt von 544 450 qkm (9 888 Qu.-M.) mit 45 233 799 Einw.

Grenzen: Es grenzt im **N.** an die Nordsee, Dänemark und die Ostsee, im **O.** an Rußland, im **S.** an Österreich und die Schweiz, im **W.** an Frankreich, Belgien, Niederlande.

A. Die norddeutschen Staaten.

1. **Das Königreich Preußen** hat einen Flächeninhalt von 352 493 qkm (6 401 Qu.-M.) mit 27 278 911 Einwohnern. Es bildet ein zusammenhängendes Ländergebiet, welches fast den ganzen Norden Deutschlands einnimmt.

Gieb die Grenzen nach der Karte an! Die südliche Grenzlinie hat die Gestalt eines flachen Bogens. Welches sind die größten Ströme und Flüsse Preußens? Gieb die Gebirge Preußens an!

Preußen wird in 12 größere Provinzen eingeteilt.

a) **Die Provinz Ostpreußen.** Hptstdt. Königsberg (140 T. E.) am? Festung, bedeutende Handelsstadt. Memel (20 T. E.), nördlichste Stadt.

b) **Die Provinz Westpreußen.** Hptstdt. Danzig (108 T. E.) an? Festung, bedeutender Handel.

c) **Die Provinz Posen.** Hptstdt. Posen (64 T. E.) an? Bedeutender Handel. Festung.

d) **Die Provinz Schlesien,** der Länge nach von der Oder durchflossen. Hptstdt. Breslau (272 T. E.) an? Die zweitgrößte Stadt Preußens. Bedeutender Handel.

e) **Die Provinz Pommern.** Hptstdt. Stettin (über 91 T. E.) an? Bedeutender Seehandel.

f) **Die Provinz Brandenburg.** Berlin (1 118 630 Einw.) an? Die Hptstdt. Preußens wie des deutschen Reichs. Zahlreiche Fabriken, bedeutender Handel, prächtige Kunstbauten. Potsdam (48 T. E.) an? Königliche Schlösser. Frankfurt a. O. (50 T. E.).

g) **Die Provinz Sachsen.** Hptstdt. Magdeburg (97 T. E.) an? Festung. Halle (71 T. E.) an? Erfurt (53 T. E.), Gartenbau.

h) **Die Provinz Schleswig-Holstein.** Hptstdt. Schleswig. Kiel (43 T. E.), Kriegshafen. Festung. Altona (90 T. E.) an? Handelsstadt.

i) **Die Provinz Hannover.** Hptstdt. Hannover (122 T. E.) an?

k) **Die Provinz Westfalen.** Hptstdt. Münster (40 T. E.).

l) **Die Provinz Hessen-Nassau.** Hptstdt. Kassel (58 T. E.) an? Frankfurt a. M. (137 T. E.). Wichtiger Handelsort. Wiesbaden (50 T. E.), Bad.

m) **Die Rheinprovinz.** Hptstdt. Koblenz (30 T. E.) an? Festung. Trier (24 T. E.) an? Köln (144 T. E.) an? Festung; herrlicher Dom. Aachen (85 T. E.) Bad. Krefeld 73 T. E.). Düsseldorf (95 T. E.) an? Elberfeld (96 T. E.). Barmen (90 T. E.). Bedeutende Fabrikstadt. Wesel (21 T. E.), Festung.

n) Abgetrennt von diesen 12 Provinzen liegen in Süddeutschland die **Hohenzollerschen Lande.**

2. **Königreich Sachsen.** Flächeninhalt: 14 993 qkm (272 1/4 Qu.-M); Einwohnerzahl: 2 972 805. Grenzen? Hauptflüsse? Gebirge? Dresden (220 T. E.) an? Leipzig (150 T. E.). Bedeutende Fabrik- und Handelsstadt. Buchhandel. Chemnitz (95 T. E.). Bedeutende Fabrikstadt.

3.—10. die thüringischen Staaten.

3. **Großherzogtum Sachsen-Weimar.** Flächeninhalt: 3636 qkm (66 Qu.-M.); 309 577 Einw. Hptstdt. Weimar (20 T. E.).

4. **Herzogtum Sachsen-Altenburg.** Flächeninhalt: 1321 qkm (24 Qu.-M.); Einwohnerzahl: 155 036. Hptstdt. Altenburg (26 T. E.).

5. **Herzogtum Sachsen-Coburg-Gotha.** Flächeninhalt: 1 968 qkm (35 3/4 Qu.-M.); Einwohnerzahl: 194 716. Hptstdt. Gotha 26 T. E.).

6. **Herzogtum Sachsen-Meiningen.** Flächeninhalt: 2468 qkm (44 4/5 Qu.-M.); Einwohnerzahl: 207 075. Hptstdt. Meiningen (11 T. E.) an?

7. **Fürstentum Schwarzburg-Rudolstadt.** 942 qkm (17 Qu.-M.); 80 297 Einwohner. Hptstdt Rudolstadt (7 T. E.) an?

8. **Fürstentum Schwarzburg-Sondershausen.** 862 qkm (15 2/3 Qu.-M.) 71 107 E. Hptstdt. Sondershausen (7 T. E.).

9. **Fürstentum Reuß jüngere Linie.** 829 qkm (15 Qu.-M.), 101 330 Einwohner. Hptstdt. Gera (29 T. E.).

10. **Fürstentum Reuß ältere Linie.** 316 qkm (5 4/5 Qu.-M.); 50 782 Einwohner. Hptstdt. Greiz. (15 T. E.).

11. **Herzogtum Anhalt.** 2 347 qkm (42 3/5 Qu.-M.), 232 592 Einwohner. Hptstdt. Dessau (23 T. E.) an?

12. **Herzogtum Braunschweig.** 3690 qkm (67 Qu.-M.), 349 367 Einwohner. Drei getrennte Gebietsteile. Hptstdt. Braunschweig (74 T. E.) an?

13. **Fürstentum Waldeck.** 1121 qkm (20 3/5 Qu.-M)., 56 548 Einwohner. Hptstdt. Arolsen (2 T. E.).

14. **Fürstentum Lippe-Detmold.** 1134 qkm (20 3/5 Qu.-M.), 120 216 Einwohner. Hptstdt. Detmold (6 T. E.).

15. **Fürstentum Schaumburg-Lippe.** 443 qkm (8 Qu.-M.), 35 374 Einwohner. Hptstdt. Bückeburg (4 T. E.).

16. **Großherzogtum Oldenburg.** 6 399 qkm (116 Qu.-M.), 337 478 Einwohner, aus drei getrennten Teilen bestehend. Hptstdt. Oldenburg (20 T. E.) an?

17. **Großherzogtum Mecklenburg-Schwerin.** 13 304 qkm (241 2/5 Qu.-M.), 577 055 Einw. Hptstdt. Schwerin (30 T. E.).

18. **Großherzogtum Mecklenburg-Strelitz.** 2930 qkm (53 Qu.-M.), 100 269 Einw. Hptstdt. Neu-Strelitz (8 T. E.).

19. **Die freie Reichsstadt** (Hansestadt) **Hamburg.** 407 qkm (7 2/5 Qu.-M.), 453 869 Einwohner. Hamburg (290 T. E.) an? Größte Handels- und Seestadt Deutschlands.

20. **Die freie Reichsstadt** (Hansestadt) **Bremen.** 250 qkm (4 1/2 Qu.-M.), 156 723 Einwohner. Bremen (112 T. E.) an? Bedeutende Handels- und Seestadt.

21. **Die freie Reichsstadt** (Hansestadt) **Lübeck.** 283 qkm (5 Qu.-M.), 63 571 Einwohner. Lübeck (51 T. E.).

B. Die süddeutschen Staaten.

22. **Königreich Bayern.** 75 563 qkm (1377 3/4 Qu.-M.) 5 284 778 Einwohner; aus zwei getrennten Teilen, einem größern östlichen und einem kleinern westlichen (der bayrischen Pfalz) bestehend. Hptstdt. München (230 T. E.) an? Herrliche Kunstbauten (Kirchen). Augsburg (61 T. E.) an? Alte Handelsstadt. Regensburg (34 T. E.) an? Dom. Passau (15 T. E.) an? Herrliche Lage. Nürnberg (99 T. E.), bedeutende Handels- und Fabrikstadt. Würzburg (51 T. E.) an? Weinbau. In der Pfalz: Speyer (15 T. E.), alte Kaiserstadt.

23. **Königreich Württemberg.** 19 504 qkm (354 Qu.-M.), 1 971 118 Einwohner. Grenzen? Gebirge? Flüsse? Hptstdt. Stuttgart (117 T. E.). Schöne Lage. Ulm (33 T. E.) an? Festung.

24. **Großherzogtum Baden.** 15 266 qkm (273 Qu.-M.), 1 370 196 Einwohner. Grenzen? Gebirge? Flüsse? Hptstdt. Karlsruhe (50 T. E). Mannheim (53 T. E.) an?

25. **Großherzogtum Hessen.** 7678 qkm (139 Qu.-M.), 936 340 Einwohner. Aus zwei getrennt liegenden Teilen bestehend. Hptstdt. Darmstadt (42 T. E.). Mainz (62 T. E.) an? Festung. Worms (19 T. E.) an? Lutherdenkmal. Dom.

26. **Das Reichsland Elsaß-Lothringen.** 14 512 qkm (263 1/2 Qu.-M.), 1 566 670 Einwohner. Grenzen? Flüsse? Gebirge? Hptstdt. Straßburg (104 T. E.) an? Festung. Herrliches Münster. Metz (53 T. E.) an? Festung.

STAATENKARTE von DEUTSCHLAND.

Maßstab 1:6,000,000

0 50 100 150 200 Kilometer (111,3 1°)

10 0 10 20 geographische Meilen (15 1°)

- STÄDTE über 500 000 Einw.
- Städte von 100-500 000 "
- Städte " 50-100 000 "
- Städte " 25-50 000 "
- Städte unter 25 000 "

ost. L. v. Greenw. 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25

55 54 53 52 51 50 49 48 47 46 55

4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22

23 östl. L. v. Ferro 25 27 33 35 37 39

NORDSEE OD. DEUTSCHES MEER

OSTSEE OD. BALTISCHES MEER

DÄNEMARK

Fünen

Seeland

SCHWEDEN

Bornholm

Memel

Memel od. Niemen

Königsberg

Pregel

Ost-Preussen

Danzig

West-Preussen

Pommern

Schleswig-Holstein

Nordfriesischen Ins.

Helgoland

Kiel

Schlei

Lübeck

Hamburg

Altona

Elbe

Rügen

Stettin

Oder

Netze

Warthe

Brahe

Weichsel

MECKLENBURG

Schwerin

Neu Strelitz

Oldenburg

Bremen

OLDENBURG

Hannover

Aller

Weser

Ems

Hunte

Brandenburg

Posen

Provinz Sachsen

BERLIN

Frankfurt

Potsdam

Spree

Havel

Magdeburg

Braunschweig

Br.

Hannover

Rückeburg

Detmold

Br.

Münster

Westfalen

Lippe

Ruhr

Arolsen

W.

Kassel

Halle

A. Hessen

Sondershsn.

Leipzig

Dresden

Erfurt

Altenburg

Gotha

Weimar

Gera

Rudolstadt

Meiningen

Thüringen

Hessen Nassau

Rh. GROSSH.

Wiesbaden

Frankfurt

Mainz

Darmstadt

HESSEN

Worms

Mannheim

Würzburg

Rednitz

Nürnberg

Regnitz

Altmühl

Regensburg

Bayr. Pfalz

Speyer

Metz

ELSASS LOTHRINGEN

Strassburg

Karlsruhe

Stuttgart

Neckar

Ulm

Donau

Iller

Lech

Isar

Passau

Augsburg

München

BADEN

WÜRTTEMBERG

BAYERN

Böhmen

Prag

Elbe

Eger

Moldau

Olmütz

Oder

Mähren

Brünn

Waag

Neisse

Breslau

Posen

Warschau

Weichsel

Warthe

Polen

Russland

Krakau

Karpathen

Ungarn

WIEN

Linz

Ofen

Pest

Raab

Mur

Drau

Save

Theiss

Rhein

Maas

Mosel

Saône

Seine

Loire

Rhône

Doubs

Aare

Bern

Basel

SCHWEIZ

Tirol

Inn

Etsch

Salzach

Innsbruck

Ems

Lahn

Ruhr

Lippe

Weser

Aller

Havel

Spree

Oder

Neisse

Bober

Warthe

Weichsel

Netze

Brahe

Pregel

Memel

Niemen

Schelde

Maas

Rhein

Aachen

Köln

Düsseldorf

Barmen

Elberfeld

Brüssel

BELGIEN

NIEDERLANDE

Amsterdam

Haag

Lek

Waal

Westl.

Ost-Friesische Ins.

Emden

Oldenburg

Hunte

Ems

Weser

Aller

Leine

Ohre

Elbe

ASIEN

Bearbeitet u. gezeichnet von F. Riecke

Gera: Verlag von Issleib & Rietzschel

Karte 8.

Asien.

Maßstab der Karte: 1 : 50 000 000, d. h. 1 mm = 50 km.

Größe: Asien ist der größte Erdteil; er hat einen Flächeninhalt von 813 300 Qu.-M., oder 44 800 000 qkm, demnach ist der Erdteil ungefähr $4\frac{1}{2}$ mal so groß wie Europa.

Lage: Der südlichste Punkt Asiens, Kap **Buru**, erreicht fast den Äquator, der nördlichste, das **Nordostkap**, fast den 78.° nördl. Br. Die Ostspitze Asiens ist das **Ostkap**, es liegt ungefähr 190° östlich von dem Meridian von Gr. Die Westspitze bildet Kap **Baba** in Kleinasien unter dem 34.° östl. L. v. Gr.

Gestalt: Der Stamm Asiens hat die Gestalt eines unregelmäßigen Vierecks. Die Nordseite desselben geht vom karischen Meere bis zum Ostkap, die Ostseite vom Ostkap bis dahin, wo der 20.° n. Br. die Küste des südchinesischen Meeres durchschneidet, die Südseite von diesem Punkte bis zur Südostecke des Mittelmeeres, die Westseite von diesem Punkte bis zum karischen Meere.

Begrenzung: Im **N.** wird Asien begrenzt vom nördlichen Eismeere, im **O.** vom großen, im **S.** vom indischen Oceane, im **W.** vom mittelländischen Meere und Europa. Mit Afrika hängt es durch die Landenge von **Suës** zusammen; von Amerika ist es durch die **Beringsstraße** getrennt.

Meeresteile:

a) Im nördlichen Eismeere: Das **karische Meer;**
b) im großen Oceane: 1. das **Beringsmeer**, 2. das **ochotskische Meer**, 3. das **japanische Meer**, 4. das **gelbe Meer**, 5. das **ostchinesische** und 6. das **südchinesische Meer** mit dem **Golfe von Siam;**
c) im indischen Oceane: 1. der **Meerbusen von Bengalen** (aus demselben führt nach **SO.** die **Straße von Malaka**), 2. das **arabische Meer**. Aus demselben führt die **Ormûsstraße** in den **persischen Golf** und die **Straße Bab el Mandeb** (d. h. Thor der Gefahr) in das **rote Meer**.

Halbinseln:

a) Im **O.** die Halbinseln **Kamtschatka** und **Koréa.**
b) Im **S.:** **Hinterindien** mit der Halbinsel **Malaka, Vorderindien, Arabien.**
c) Im **W.** die Halbinsel **Kleinasien.**

Inseln:

a) Im nördlichen Eismeere: die **neusibirischen Inseln.**
b) Im großen Oceane: 1. Die **Kurilen.** Welches Meer schließen sie vom Oceane ab? 2. Die **japanischen Inseln.** Die größten sind **Nipon** und **Jeso.** 3. Östlich vom südchinesischen Meere liegen die **Philippinen.** 4. Zwischen dem großen und indischen Oceane liegen eine Menge größerer und kleinerer Inseln; sie bilden die ostindische Inselwelt. Die größten sind die vier **Sunda-Inseln: Sumâtra, Bornéo, Celébes, Java** (spr. Dschawa).
c) Im indischen Oceane: Die Insel **Ceylon.**
d) Im mittelländischen Meere: Die Insel **Cypern.**

Bodengestaltung: Der bei weitem größte Teil Asiens wird von einem zusammenhängenden Hochlande eingenommen. Dasselbe beginnt in Kleinasien und zieht sich mit wechselnder Breite quer durch Mittelasien bis zum großen Oceane. Im allgemeinen nimmt es von **W.** nach **O.** an Breite zu. Ungefähr unter dem 70.° östl. L. v. Gr. hat es die geringste Breite. Es läßt sich daher in ein kleines westliches Hochland, das **vorderasiatische**, und in ein größeres östliches Hochland, das **hinterasiatische**, teilen.

1. Das vorderasiatische Hochland zerfällt in zwei ungleiche Teile, nämlich in das kleinere Hochland von **Kleinasien** und in das größere Hochland von **Persien (Irân).** Zwischen beiden liegt der **Ararat** (5200 m hoch). Nördlich von diesem erstreckt sich zwischen dem schwarzen Meere und dem kaspischen Seee der **Kaukasus**, während sich südlich das Hochland von **Syrien** anschließt. Zwischen den beiden schmalen Nordzipfeln des roten Meeres erhebt sich der **Sinaï.** Das persische (iranische) Hochland wird im **S., N., O.** und **W.** von hohen Randgebirgen eingeschlossen.

2. Das hinterasiatische Hochland wird von mächtigen Gebirgen eingeschlossen und durchzogen. Zwischen dem 70.° und 75.° östl. L. v. Gr. erhebt sich die **Hochebene Pamir** (d. h. Dach der Welt). An diese schließt sich der **Tianschan** (d. h. Himmelsgebirge) als nördliches Randgebirge, dem dann weiter nördlich der **Große Altaï** folgt. Der Südrand des Hochlandes wird von dem höchsten Gebirge der Erde, dem **Himálaja** (d. h. Wohnung des ewigen Schneees), gebildet. Der **Gaurisankar**, der höchste Berg der Erde, erreicht eine Höhe von 8800 m. Nördlich davon breitet sich das rauhe, über 4000 m hohe Hochland von **Tibet** aus, das im **N.** von dem **Kuen-Luen-Gebirge** begrenzt wird. Die Mitte des hinterasiatischen Hochlandes die Wüste **Gobi.** Nach **O.** fällt das Hochland in mehreren Stufen zum Tieflande und zum Oceane hinab. Im **NW.** ist dem großen hinterasiatischen Hochlande das große **sibirische Tiefland**, dessen Westgrenze das **Uralgebirge** bildet, vorgelagert. Südlich schließt sich an dieses das Tiefland des **Aralseees.** Zwischen dem persischen und syrischen Hochlande liegt das Tiefland des **Euphrat** und **Tigris** (Mesopotamien). — Im **O.** breitet sich am gelben Meere das **chinesische Tiefland** aus. — Südlich vom Himalaja liegen die Tiefländer des **Indus** und **Ganges.** — Die Halbinsel Arabien ist ein von Randgebirgen eingeschlossenes Hochland, das im Innern meist eine wasserlose Wüste bildet. — Auch Vorderindien zeigt ein Hochland mit einem südwestlichen Randgebirge. — Die Inseln Asiens sind meist gebirgig. —

Bewässerung: Es ergießen sich:

a) In das nördliche Eismeer: **Ob** mit **Irtisch, Jenisseï, Lena** (spr. Ljéna);
b) in den großen Ocean: Der **Amûr, Hoang-ho, Jangtse-kiang, Mekhong;**
c) in den indischen Ocean: **Brahmaputra, Ganges** (Mündung ein großes Delta), **Indus, Euphrat, Tigris.**
d) In den kaspischen See fließt der **Ural**, in den Arálsee der **Amu** vom Pamir.
e) **Tarim**, im westlichen Teil des hinterasiatischen Hochlandes.

Seeen: Der kaspische See, der Arálsee, der **Balkasch-** und **Baikalsee.**

Länder Asiens.

1. **Die asiatische Türkei,** ungefähr drei mal so groß wie Deutschland. Städte: **Smyrna** (150 T. E.), wichtigste Seehandelsstadt Kleinasiens. **Bagdad** am? Ruinen von Babylon und Ninive. **Jerusalem** (25 T. E.). **Mekka** und **Medina**, die heiligen Städte der Mohammedaner.

2. **Persien.** Hptstdt. **Teherân**, Residenz des Schah (Königs).

3. **Vorderindien,** fast ganz unter der Herrschaft der Engländer, ungefähr acht mal so groß wie Deutschland, sehr stark bevölkert. Städte: **Calcutta** (über 1 Mill. E.) am? **Délhi** (160 T. E.), **Bombai** (spr. Bombê), 650 T. E., **Madrâs** (400 T. E.).

4. **Hinterindien,** umfaßt mehrere Königreiche.

5. Die fruchtbaren **Sunda-Inseln** gehören meist den Niederländern. Auf **Java** liegt **Batavia** (160 T. E.).

6. **Kaisertum China.** größer als Europa, mit über 400 Mill. Einw. Städte: **Peking** ($1\frac{1}{2}$ Mill. E.), **Nangking** ($\frac{1}{2}$ Mill. E.), **Kanton** (1 Mill. E.). Thee, Reis, Baumwolle, Seide.

7. **Kaisertum Japân,** Hptstdt. **Tokió** auf Nipon (über 1 Mill. E.).

8. **Sibirien,** zu Rußland gehörig. größer als Europa, **Tobolsk** am?

Karte 9.

Afrika.

Maßstab der Karte: 1 : 46 660 000, d. h. 1 mm ungefähr = 46,6 km.

Größe: Afrika hat einen Flächeninhalt von 29 900 000 qkm oder 543 600 Quadratmeilen; es ist demnach ungefähr dreimal so groß wie Europa.

Lage: Es liegt zwischen dem 35.° südl. Br. und dem 37.° nördl. Br. und zwischen dem 18°. westl. L. und dem 51.° östl. L. v. Gr. Die äußersten Punkte sind: Im S. das **Nadelkap**, im O. K. **Guardafui**, im W. K. **Verde** (grünes Vorgebirge), im N. K. **Blanco.**

Gestalt: Eine gerade Linie vom K. Guardafui nach der Mündung des **Niger** teilt den Erdteil in ein südliches Dreieck und in ein nördliches unregelmäßiges Fünfeck.

Bestimme die Eckpunkte desselben!

Grenzen: Im N. wird Afrika von dem **mittelländischen Meere**, im W. von dem **atlantischen**, im O. von dem **indischen Oceane** bespült. Im N. verbindet die Landenge von **Suês** Afrika mit Asien.

Meeresteile: Das mittelländische Meer — die **Straße von Gibraltár** bildet den Eingang in dasselbe — greift in der Mitte der Nordküste Afrikas mit zwei Meerbusen, mit der **großen** und der **kleinen Syrte**, in das Festland ein; der atlantische Ocean bildet nördlich vom Äquator den weiten **Busen von Guinea**, der indische Ocean den **Busen von Adén** und das **rote Meer**, in welches aus dem ersteren die Straße von **Bab el Mandeb** führt. Zwischen dem Festlande und der Insel **Madagascar** liegt der **Kanal von Mosambique** (spr. Mosambík).

Inseln: Im atlantischen Ocean liegen:

1. die **canarischen Inseln** (Ferro) und **Madeira** (spr. (Madé-ira),
2. die **kapverdischen Inseln,**
3. **St. Hélena.**

Im indischen Ocean:

1. **Madagascar** (etwas größer als Deutschland),
2. die **Mascarenen,**
3. **Socótra.**

Bodengestaltung: Das südliche Dreieck ist fast ganz ein zusammenhängendes, 1000—1500 m hohes Hochland, welches im W., S. und O. von höheren Gebirgen eingeschlossen wird; nur schmale Küstenstreifen sind im W. und O. Tiefland. Unter dem Wendekreise des Steinbocks breitet sich die **Kalahari-Wüste** aus. Auf der Ostseite, etwas südlich vom Äquator, steigt die höchste Erhebung des Erdteils, der **Kilima-Ndscharo** (6100 m), empor. Westlich davon das Gebiet der großen Seeen. Die größten sind: der **Ukeréwe-See** und der **Tanganjika-See.** —

An das südliche ungeheure Hochland schließt sich im O. ungefähr unter dem 10.° n. Br. das **Alpenland** von **Habesch** und im W. zwischen dem 10.° n. Br. und der Küste **Hochsudân** mit dem **Kong** (d. h. Gebirge). Das zwischen beiden liegende tiefere Land heißt **Flachsudân.** Ungefähr in der Mitte desselben liegt der **Tsad-See.**

Nördlich vom Sudan breitet sich das niedrige Hochland der Wüste **Saharâ** aus, welches von SO. nach NW. von Mittelgebirgen durchzogen wird. Der östliche Teil der Saharâ heißt **libysche Wüste.** Nach W. senkt sich die Saharâ zu einem sandigen Tieflande bis zum atlantischen Oceane. Nördlich vom 30.° nördl. Br. liegt zwischen dem atlantischen Ocean und der kleinen Syrte das Hochland des **Atlas-Gebirges.** Östlich von der großen Syrte das kleine Hochland von **Barka.** Zwischen diesem und der libyschen Wüste erstreckt sich von O. nach W. bis zum Atlas ein Tiefland, das in einigen Stellen, z. B. in der Oase **Siwah**, tiefer liegt als der Meeresspiegel. Westlich von der kleinen Syrte mehrere flache Salzseeen. —

Bewässerung: In den atlantischen Ocean ergießen sich:

1. Der in Südafrika aus zwei Quellflüssen sich bildende **Orange-Fluß** mit westlichem Lauf;
2. der **Congo**, der wasserreichste Strom Afrikas; er nimmt den Abfluß mehrerer Seeen auf.

   Bestimme den Lauf desselben!
3. der **Niger** (d. h. der Fluß), im Oberlauf **Dschióliba**, im Mittellaufe **Kowara** genannt. Die Mündung bildet ein großes Delta. — Richtung des Nigers?
4. Der **Sénegal.**

In das mittelländische Meer strömt nur der **Nil**, der längste Strom Afrikas. Lauf? Zwei Quellflüsse: Weißer und blauer Nil. Der erstere entströmt dem Ukeréwe-See, der andere einem Seee von Habesch. An seiner Mündung ein Delta von großer Fruchtbarkeit. —

In den indischen Ocean und zwar in den Kanal von Mosambique ergießt sich der **Sambesi.** Lauf?

Länder Afrikas.

A. An der Nordküste:

1. **Marocco,** größer als Deutschland, aber nur 6 Mill. Einwohner. Hptstdt. **Marocco** (50 T.).

2. **Algerien,** im Besitz Frankreichs. **Algier** (spr. Aldschir) Hptstdt. (50 T.).

3. **Tunis,** unter franz. Oberherrschaft. Hptstdt. **Tunis** (150 T.). Nicht weit davon die Ruinen des alten Karthago.

4. **Tripoli** mit der südlich davon gelegenen Oase **Fessan,** unter türkischer Oberherrschaft. Hptstdt. **Tripoli. Mursuk,** wichtig für den Karawanenverkehr nach dem Sudán.

B. Im Osten:

1) **Ägypten** mit **Nubien,** türkischer Schutzstaat, zu beiden Seiten des Nils, 4 mal so groß wie Deutschland. Hptstdt. **Káiro** (250 T.). **Alexandría** (220 T.). **Suês** und **Port Said** an den Enden des Suêskanales. **Chartûm.** Das Nilthal ist 2—3 Meilen breit, sehr fruchtbar: Reis, Weizen, Baumwolle, Wein, Südfrüchte.

2. **Habesch.** Gondar. — An der Küste des indischen Oceans, auf einer Insel gelegen, **Sansibar.**

C. Im Süden.

Das **Kapland,** eine englische Besitzung. Hptstdt. **Kapstadt** (28 T.). Port Natal.

D. Auf der Westküste.

Nieder-Guinea. Loando. Ober-Guinea. Freistaat **Liberia.**

Im Flachsudân das Negerreich **Bornu** mit der Hptstdt. **Kuka** unweit des Tsadseees. **Timbuktu** in der Nähe des Nigers, die erste Handelsstadt des innern Afrika.

AFRIKA.

Bearbeitet und gezeichnet v. F. Riecke

Maßstab 1:46,660,000 der Natur

Geograph. Meilen

Kilometer

Gera: Druck und Verlag von Issleib & Rietzschel.

NORD - AMERIKA.

Nördl. Eis-Meer

ASIEN

Nördl. Polarkreis

Ostl. Eismeer Str.

Beringsstr.

Barrow Sp.

Alaska

B. Walf.

Mackenzie

Hl. Alaska

St. Elias B

5043

Brit. Columbien

BRITISCHE

Gebirge

GRÖNLAND

Dänemark Str.

Island

Baffin's Bai

Baffinsld

Davis Str.

Hudson's Bai

Hudsons Str.

Labrador

K. Charles

Neu-Fundland

St. Lorenz B.

St. Lorenz

Canada

Quebec

Montreal

Boston

Buffalo

N. YORK

PHILADELPHIA

Washington

Ohio

Alleghany Geb.

Missouri

Prairien

Mississippi

Savannen

Gr. Salz S.

Chicago

St. Louis

San Francisko

Californien

Colorado

Hochland v. Neu Mexico

Plateau v. Mexico

Mexicanische

Hochebene

Mex. Cordilleren

N. Orleans

Florida

Meerbusen von Mexico

Bahama Is.

(Britisch)

Bah.

Florida Str.

Westindien

Havana

Cuba (Sp.)

Haïti

Yucatán Str.

Grosse Antillen

(Brit.) Jamaika

Caribisches Meer

Mexico

Vera Cruz

Yucatan

Honduras Bai

Honduras

Panama

B. v. Panama

SÜD-AMERIKA

Mittel-Amerika

GROSSER ODER STILLER OCEAN

ATLANTISCHER OCEAN

Wendekreis des Krebses.

180 160 140 120 100 80 60 40 20

70 80 80 70

60 60

50 50

40 40

30 30

20 20

10 10

130 120 110 Westl. Länge 100 v. Greenwich. 90 80 70

Erklärungen.

Maßstab = 1:35 000 000.

100 0 200 400 600 800 1000

Kilometer; 111,3 = 1°.

20 0 50 100 150

Geograph. Meilen; 15 = 1°.

Einwohn.

- STADT über 500 Taus.
- Stadt von 100–500 „
- Stadt „ 50–100 „
- Stadt „ 20–50 „
- Stadt „ 10–20 „

Höhen in Metern.

• Vulkane.

Erhebung.

- bis 200 M.
- 200–500 M.
- über 500 M.

Deutsches Reich im Maßst. der Hauptkarte.

Königsbg. Hamburg. Berlin Breslau Cöln Frankf. München

Bearbeitet u. gezeichnet v. F. Riecke.

Gera: Verlag von Issleib und Rietzschel.

Karte 10.

Nord- und Mittelamerika.

Maßstab der Karte: 1 : 35 000 000, d. h. 1 mm = 35 km.

Größe: Der Flächeninhalt Nordamerikas beträgt ungefähr 425,000 Quatratmeilen; es macht demnach $^4/_7$ vom ganzen Erdteil aus (747 400 Quatratmeilen) und ist mit Ausnahme der Inseln doppelt so groß wie Europa.

Lage: Vom 7.° nördl. Br. erstreckt sich Nordamerika bis über den 80.° nördl. Br. hinaus. Der nördlichste Punkt des Festlandes liegt unter dem 72.° nördl. Br. Der westlichste Punkt ist das Kap **Prinz Wales** (spr. Uéls) unter dem 170.° westl. L. v. Gr., der östlichste das Kap **Charles** (spr. Tscharls) unter dem 55.° westl. L. v. Gr.

Gestalt: Die Grundform Nordamerikas ist ebenfalls ein Dreieck, dessen Spitze nach S. gekehrt ist. Dieselbe liegt ungefähr da, wo die Küste des großen Oceans vom 20.° nördl. Br. durchschnitten wird. Die anderen Eckpunkte sind das K. Charles und das K. Prinz Wales. Richtung der Dreiecksseiten?

Begrenzung: Im **N.** wird Nordamerika vom nördlichen Eismeere, im **W.** vom großen und im **O.** vom atlantischen Oceane bespült. Im **S.** hängt es durch die Landenge von **Panamá** mit Südamerika zusammen.

Meeresteile:

a) des nördl. Eismeeres: 1. **Baffins-Bai** (spr. Bäffin-), 2. die **Davis-Str.** (spr. Déwis-);

b) des atlantischen Oceans: 1. die **Hudsons-Bai** (spr. Hödß'ns-), 2. **Hudsons-Straße** 3. der **Lorenzbusen,** 4. die **Flórida-Straße,** 5. der **Meerbusen von Mexico** (sp. Méchhiko), 6. die **Yucatán-Straße** und 7. das **caribische Meer** mit der **Honduras-Bai** (spr. Ondúras-);

c) des großen Oceans: der **Meerbusen von Californien.**

In das nördliche Eismeer führt aus dem großen Oceane die **Berings-Straße.**

Halbinseln:

a) Im atlantischen Oceane: 1. Halbinsel **Labradór,** viereckig, zwischen Hudsons-Bai und Lorenzbusen, 2. Halbinsel **Flórida,** 3. Halbinsel **Yucatán.**

b) im großen Ocean: 1. Halbinsel **Californien,** 2. Halbinsel **Alaska.**

Im Gegensatz zu Südamerika ist Nordamerika, besonders im **N.** und **O.,** reich gegliedert.

Inseln:

a) Im nördl. Eismeer liegen eine Menge Inseln; die größten sind: **Grönland** und **Baffins-Land.**

b) Im atlantischen Ocean: 1. **Neufundland,** 2. die **westindischen Inseln: Bahama-Inseln,** die **großen Antillen (Cuba, Haïti, Jamaika).**

Bodengestaltung: In Nordamerika ist das Tiefland vorherrschend. Durch den 100.° westl. Länge v. Gr. wird Nordamerika in ein westliches Gebirgsland und in ein östliches Tiefland geteilt. Die Gebirge des westlichen Gebirgslandes führen den allgemeinen Namen **Cordilleren** (spr. Kordiljéren). Sie beginnen mit einer schmalen und niederen Gebirgskette in Mittelamerika; dann teilen sie sich in 2—3 Parallelketten, welche das Hochland (Hochplateau) von Mexico einschließen und in einzelnen Bergen bis über 5000 m emporsteigen. Nördlich vom genannten Hochlande breitet sich noch ein viel größeres Hochland aus, das ungefähr unter dem 40.° nördl. Br. seine größte Breite erreicht — hier der große Salzsee — und von 2 Hauptketten eingeschlossen wird. Die östliche heißt das **Felsengebirge;** es erstreckt sich fast bis zum Eismeere und dacht sich im **O.** in den sogen. **Prärieen** und **Savannen** — das sind baum- und wasserlose Ebenen, die nur mit Gras bewachsen sind und von zahllosen Büffelherden belebt werden — allmählich zu den Stromthälern des Missouri und Mississippi ab. Die westliche Kette begleitet die Küste des großen Oceans bis zur Halbinsel Alaska. Unter dem 60.° nördl. Br. erhebt sich der fast 6000 m hohe **St. Eliasberg.**

Parallel mit der Küste des atlantischen Oceans zieht sich, nur durch einen schmalen Küstenstrich von demselben getrennt, von **SW.** nach **NO.** das an Steinkohlen, Petroleum und Eisen reiche **Alleghany-Gebirge** (spr. Állegänni-).

In dem östlichen Tieflande unterscheidet man das arktische (d. h. nordische) Tiefland, welches die Hudsonsbai umgiebt und von einer Menge großer und kleiner Seeen bedeckt wird, und die Tiefebene des Mississippi. Zwischen beiden Tiefebenen zieht sich quer von **W.** nach **O.** die nordamerikanische Seeenplatte als Wasserscheide zwischen dem Eismeere und dem atlantischen Oceane. Der größte von den fünf großen Seeen ist der **obere See.** —

Bewässerung: Es ergießen sich:

a) In das nördliche Eismeer der **Mackenzie** (spr. Mäckénsi);

b) in den großen Ocean: der **Colorado** (Richtung? Mündung?);

c) in den atlantischen Ocean: 1. der **Lorenzstrom,** der Abfluß der 5 großen Seeen. Richtung? Mündung? 2. der **Mississippi** mit dem **Missouri** rechts und dem **Ohio** (spr. Oheio) links. Quelle des Mississippi? Quelle des Missouri? Mündung des Mississippi ein Delta. 3. der **Rio Grande del Norte.** Mündung?

Länder Nordamerikas.

1. **Das britische Nordamerika,** fast so groß wie Europa, aber mit noch nicht ganz 4 Mill. Einwohnern. **Cánada** (spr. Kännädä). Die wichtigsten Städte sind **Quebec** (spr. Kebéck) und **Montreal** (spr. Möntríl), 100 T. Einw., beide am Lorenzstrom. Zwischen dem Felsengebirge und dem großen Oceane **Britisch-Columbien.**

2. **Die Vereinigten Staaten von Nordamerika,** fast so groß wie Europa, mit 50 Mill. Einw., darunter sehr viel Engländer und Deutsche.

Städte:

a) An der Nordküste: **Boston** (spr. Bost'n), 370 T. Einw.; — **New-York** (spr. Nju-Jórk), über 1 Mill. Einw., bedeutendste Handelsstadt Amerikas. **Philadelphia,** über 850 T. Einw.; **Washington** (spr. Uäschingt'n), Bundeshauptstadt, 150 T. Einw.;

b) am Busen von Mexico: **New-Orleans** (spr. Nju-Orlíns), 215 T. Einw.;

c) im Innern: **Buffalo** (spr. Böffalo), 160 T. Einw.; in der Nähe des Niágara-Fall (spr. Neiägere), **Chicago** spr. Tschikágo), 503 T. Einw., **St. Louis,** am Mississippi, 400 T. Einw.;

d) am großen Ocean: **S. Francisco,** 235 T. Einw.

3. **Freistaat Mexico** (spr. Méchhiko) Hptstdt. **Mexico,** 200 T. Einw. **Vera Cruz,** Hafenstadt.

4. Die westindischen Inseln sind teils britisch, teils spanisch. Auf **Cuba,** der größten dieser Inseln, liegt **Havana,** spanisch.

Karte 11.

Südamerika.

Maßstab der Karte: 1 : 35 000 000, d. h. 1 mm = 35 km.

Größe: Südamerika ist fast doppelt so groß als Europa (ungefähr 324 000 Quadratmeilen) und macht $^3/_7$ von ganz Amerika aus.

Lage: Es liegt einerseits zwischen dem 12.° nördl. Br. und dem 56.° südl. Br., andererseits zwischen dem 82.° westl. L. und dem 34.° westl. L. v. Gr. Der südlichste Punkt ist das Kap **Horn**, der östlichste das Kap **Branco**, der westlichste die **Parina**- (spr. Parinja) Spitze.

Gestalt: Die Grundform Südamerikas ist ein Dreieck, dessen Spitze nach Süden gerichtet ist. Die Endpunkte dieses Dreiecks sind: Landenge von **Panamá**, Kap **Branco**, südlichster Punkt des Festlandes an der **Magalhaensstraße** (spr. Magaljängs). Die Küsten verlaufen fast geradlinig; sie zeigen keine tief einschneidenden Meerbusen. Halbinseln fehlen daher.

Begrenzung: Im **N.** grenzt Südamerika an das **caribische Meer**, im **O.** an den **atlantischen Ocean**, im **W.** an den **großen Ocean.** Im **S.** stoßen die beiden Oceane zusammen.

Inseln: Der Südspitze liegt die Inselgruppe **Feuerland** vorgelagert. Zwischen dieser und dem Festlande die **Magalhaensstraße.** Nordöstlich von Feuerland die **Falklandsinseln.** — Von der Südspitze an bis ungefähr zum 40.° südl. Br. wird die Westküste von Inseln (Küsteninseln) begleitet. — Unter dem Äquator liegen im großen Oceane die **Galápagos-Inseln.**

Bodengestaltung und Bewässerung: Südamerika wird an der Westküste von **S.** nach **N.** von einem Hochgebirge, den **Anden** oder **Cordilleren** (spr. Kordiljeren, d. h. Bergketten), durchzogen. Bis ungefähr zum Wendekreis des Steinbocks besteht es aus einer einzigen Hauptkette, die sich bis zu einer Höhe von 7000 m erhebt. Unter dem 20.° südl. Br. erreicht das Hochgebirge die größte Breite (120 Meilen). Zwei bis drei weit auseinanderstehende, gleichlaufende Ketten schließen eine mächtige, gegen 4000 m hohe Hochebene ein. Hier der **Titicáca-See.** Östlich davon die höchste Erhebung der Anden, über 7000 m. — Südlich vom Äquator der **Chimborazo** (spr. Tschimborásso), gegen 6300 m hoch.

Östlich von dem Hochgebirge, durch weite Ebenen von demselben getrennt, liegen noch mehrere Gebirgsgruppen von viel geringerer Höhe.

1. Zwischen dem Äquator und der Nordküste das üppig bewaldete **Parime-Gebirge** und das Hochland von **Guayana.**
2. In dem östlichen Vorsprunge das niedrige **Bergland von Brasilien** (10 mal so groß als Deutschland), $^1/_6$ von ganz Südamerika einnehmend. Abdachung nach **N.** u. **S.**

Nordwestlich und nördlich vom **Parime-Gebirge** breitet sich das **Tiefland des Orinoco** aus. Quelle desselben? Lauf? Mündung ein Delta. Weite baumlose Grasebenen, **Llanos** (spr. Ljanos, d. h. Ebenen) genannt, zu beiden Seiten des O., von zahllosen Scharen verwilderter Pferde, Rinder und Maulesel durchschwärmt. Zur Regenzeit bilden diese Grasebenen ein ungeheures Meer, während zur Zeit der Sommersonne die üppige Grasdecke verkohlt und in Staub zerfällt.

Zwischen dem 10.° südl. Br. und dem Äquator liegt das **Tiefland des Amazonenstromes**, 7 mal so groß als das deutsche Reich. Ungeheure, mit undurchdringlichem Urwalde bedeckte Ebenen, **Selvas** (spr. ßélwas). Quelle des Amazonenstromes? Richtung seines Laufes? Der wasserreichste Strom der Erde; Mündung 5 Meilen breit, mit Dampfschiffen bis fast an die Anden befahren. Über 30 Nebenflüsse von der Größe des Rheines. Größte Nebenflüsse: links der **Rio Negro** (d. h. schwarzer Fluß), rechts der **Madeira** (spr. Madé-ira, d. h. Strom der Wälder, Holzfluß). Der **Rio Negro** steht mit dem **Orinoco** durch den **Casiquiare** (spr. Kasikiáre) in Verbindung.

Zwischen Anden und Parime-Gebirge trennt ein bewaldetes Hügel- und niedriges Bergland diese beiden Tiefländer.

Das dritte Tiefland, das des **la Plata-Stromes**, ist nach **S.** gerichtet und trennt die Anden von dem brasilianischen Berglande. Es ist 4 mal so groß als Deutschland. Die vollkommen baum- und steinlosen ungeheuren Grasflächen heißen **Pampas.** Auf ihnen weiden ungeheure Herden von halbwilden Pferden u. Rindern.

Der **Rio de la Plata** (d. h. Silberstrom) ist ein Mündungsbecken, in das sich der **Uruguay** (spr. Urugwá-i) und der **Paraná** mit dem **Paraguay** (spr. Paragwá-i) ergießen. —

Außer den genannten Strömen merken wir noch:

1. Den **Francisco**, der fast ganz im Hochlande fließt. Quelle? Richtung seines Laufes? Mündung?
2. Den **Tocantins** (spr. Tokangtings) mit nördlichem Laufe, durch einen Arm mit dem Amazonenstrom verbunden.
3. Den in das caribische Meer fließenden **Magdalena.** —

Staaten Südamerikas.

Im N. des Äquators:

1. **Die vereinigten Staaten von Columbien** (so groß wie Deutschland und Italien zusammen). Hauptstadt **Bogotá.** **Panamá** auf der Landenge gleiches Namens.
2. **Die vereinigten Staaten von Venezuela** (spr. Weneßuéla), d. h. Klein-Venedig (so groß wie Deutschland und Österreich zusammen). Hauptstadt **Carácas.**
3. **Guayana** (Gwajana), teils britisch, teils niederländisch, teils französisch.

An der Küste des großen Oceans:

4. **Die Republik Ecuadôr.** Fast unter dem Äquator, etwas größer als Deutschland. Hauptstadt **Quito** (spr. Kíto) 80,000 Einw.
5. **Die Republik Perú.** Hauptstadt **Lima** (100 000 Einw.).
6. **Die Republik Chile** (spr. Tschile), ungefähr von der Größe Großbritanniens. Hauptstadt **Santiago** (150 000 Einw.). Am großen Ocean die wichtige Handelsstadt **Valparaiso** (spr. Walpara-éso), 100 000 Einw.

Im Innern:

7. **Die Republik Bolivia.** Hptst. **Chuquisaca** (spr. Tschukisáka). Großer Metallreichtum: Edelmetalle, Kupfer, Zinn.
8. **Die Republik Paraguay,** zwischen Unterlauf des Paraguay und des Paraná gelegen. Hauptstadt **Asuncion** (spr. Asundsión).

Im Osten am atlantischen Oceane:

9. **Das Kaisertum Brasilien,** fast so groß wie Europa, aber nur 11 000 000 Einw. Hauptstadt **Rio de Janeiro** (Riu de schané-iru), 300 000 Einw. Fast unter dem Wendekreise des Steinbocks gelegen. **Bahia** (spr. Ba-ía), 130 000 Einw. — **Pernámbuco** (118 000 Einw.). Ausfuhrort für Zucker, Baumwolle, Brasilienholz. — Brasilien baut viel Kaffee.
10. **Die Republik Uruguay.** Hauptstadt **Montevidéo** (100 000 Einw.). Viel Rinder- und Schafzucht.

Im Süden:

11. **Die Republik Argentinien,** 4 mal so groß als Deutschland. Hauptstadt **Buénos-Aires** (spr. A-ires), 180 000 Einw.

Patagonien nimmt das Südende Südamerikas ein.

SÜD - AMERIKA.

No. 11.

Erklärung der Höhenschichten wie auf No. 12.

Maßstab 1 : 35000000.

Geograph. Meilen, 15 = 1°.

Kilometer, 111,3 = 1°.

Stadt über 100 Taus.
Stadt von 50–100 "
Stadt " 20–50 "
Stadt " 10–20 "
Flüsse.
Vulkane

Höhen in Metern.
Die Namen der Hauptstädte sind unterstrichen.

CARIBISCHES MEER
Mittel-Amerika
Kl. Antillen
Caracas
Orinoco
VENEZUELA
COLUMBIEN
Bogotá
Rio Negro
Panamá
Parime Geb.
Brit. Guayana
Niederl. Guayana
Franz. Guayana
Amazonen Strom
Aequator
Quito
Chimborazo 6310
ECUADOR
Galapagos Is.
Rio Negro
Amazonas
Madeira
Tocantins
Pariña Sp.
Marañon
BRASILIEN
K. Branco
Pernambuco
S. Francisco
Bahia
Lima
PERU
Titicaca
BOLIVIA
Pilcomayo
Paraguay
Uruquisaca
Paraná
Wendekreis des Steinbocks
Asuncion
PARAGUAY
Rio de Janeiro
Valparaiso
Santiago
CHILE
ARGENTINIEN
Pampas
Buénos Ayres
URUGUAY
Montevidéo
Rio de la Plata
PATAGONIEN
Falklands Is. (Br.)
Str. Magalhaens
Feuerland
K. Horn
PAZIFISCHER OCEAN
ATLANTISCHER OCEAN

Deutsches Reich im Maßstab der Hauptkarte

110 Westliche 100 Länge v. 90 Greenwich 80 70 60 50 40 30 20 10 0

Bearbeitet u. gezeichnet v. F. Riecke.

Gera: Verlag von Issleib & Rietzschel.

AUSTRALIEN UND POLYNESIEN.

No. 12.

110 Östl. Länge 120 v. Greenwich. 130 140 150 160 170 180 170 160 Westl. Länge 150 v. Greenwich. 140 130

30 20 10 0 10 20 30 40

CHINA
Schang-hai
Jang-tse-kiang
Ost-Chinesisches Meer
KANTON
Macao
Hong-kong
Meer
Formosa
Hainan
Luzon
Philippinen (Span.)
Süd-Chinesisches Meer
Borneo
Celebes
Molukken
Kl. Sunda Is.
Java
Wendekreis des Krebses
GROSSER OCEAN
Marshall Archipel
Carolinen
Otdia
Sandwich Is.
Honolulu
Hawaii
SÜD-SEE
Neu-Ireland
NEU-GUINEA od. PAPUA
Neu-Britannien
Torres Str.
E. York
Korallen-Meer
Riff
York
Carpentaria Hl.
Golf
Nord-Australien
Gr. Barriere
Gr. Sand-Wüste
N. West K.
Brit. Besitz
Queensland
West-Australien
Süd-Australien
Neu-Süd-Wales
Gr. Victoria Wüste
Australien
Gr. Austral. Golf
INDISCHER OCEAN
E. Leeuwin
E. Byron
Darling
Sydney
Adelaide
Murray
Victoria
Kosciuszko B. 2187
Melbourne
C. Wilson
Bass Str.
Tasmanien
Neu-Caledonien (Franz.)
Fid schi Is. (Br.)
Freundschafts Is.
Samoa od. Schiffer Is.
Gesellschafts Is.
Tahiti
Marquesas Is. (Fr.)
Wendekreis des Steinbocks
NEU-SEELAND (Brit.)
Auckland
Cook B. 4023
Antipoden Is.
Aequator

Das OTDIA-Atoll
Otdia I.
Korallenriffe
1:2 000 000.
1 deutsche M.

Küstenriff und Wallriff.

Deutsches Reich im Maßstab der Hauptk.

Maßstab = 1 : 50 000 000.
Geograph. Meilen, 15 = 1°.
Kilometer, 111,3 = 1°.

Stadt über 100 Taus. Einw.
Stadt von 50-100 " "
Stadt " 20-50 " "
Stadt " 10-20 " "
Stadt unter 10 " "
Korallenriffe
Telegraphen-Leitung
Periodische Flüsse, Creeks
bis 200 M. 200-500 M. über 500 M.

90 100 110 120 130 140 150 160 170 180 170

SÜDOST - AUSTRALIEN.

140 Östliche Länge v. Greenwich. 150

30 35

SÜD-AUSTRALIEN
NEU-SÜD-WALES
VICTORIA
Torrens L.
Flinders Bg.
Darling
Pt. Augusta
Spencer G.
St. Vincent G.
Lake Torrens
Adelaide
Gulpa (Murray)
Lachlan
Murrumbidgee
Murray
Bathurst
Sydney
Botany B.
Kosciuszko 2187
Melbourne
Geelong
E. Wilson
Bass Str.?

Im dreifachen Maßstab der Hauptkarte.
Kilometer.

Bearbeitet u. gezeichnet v. Fr. Riecke.

Gera: Verlag v. Issleib & Rietzschel.

Karte 12.

Australien.

Maßstab der Karte 1 : 50 000 000, d. h. 1 mm = 50 km.

Größe: Bei Australien haben wir das Festland dieses Erdteils, das auch Neuholland genannt wird, und die australische Inselwelt, welche im großen Oceane zerstreut liegt, zu unterscheiden. Der Gesammtflächenraum beider Teile beträgt 161 000 Quadratmeilen (8 900 000 qkm.) mit noch nicht 5 Mill. Einw.

A. Das Festland.

Lage: Das Festland liegt zwischen dem 10.° und 40.° südl. Br. und zwischen dem 113. und 154.° östl. L. v. Gr. und umfaßt ungefähr $^7/_8$ des Gesamtflächenraums.

Gestalt: Neuholland bildet ein unregelmäßiges Sechseck mit einem einspringenden Winkel im **S.** Die Eckpunkte sind: Kap **Wilson** (spr. Uilß'n) im **SO.**, Kap **Byron** (spr. Beir'n), Kap **York** (spr. Jo̲ark) im **N.**, das **Nordwestkap**, Kap **Leeuwin** (spr. Löwin), innerster Punkt des australischen Golfs. — Weise die Ähnlichkeit der Gestalt Neuhollands mit der Afrikas nach! —

Im **N.** schneidet der viereckige **Carpentaria-Golf** in das Festland ein und bildet dadurch die dreieckige Halbinsel **York.** Im **S.** entsteht durch die flache Einbuchtung des großen **Australgolfes** die Halbinsel **Victoria.**

Begrenzung: Im **W.** und **S.** begrenzt der indische Ocean das Festland, im **O.** und **N.** der große Ocean oder die Südsee. Der östlich von der Halbinsel **York** liegende Meeresteil des großen Oceans heißt das **Korallenmeer.** Mit der Küste läuft das fast 900 km lange Korallenriff (großes Barrière-Riff) ziemlich parallel.

Bodengestaltung und Bewässerung: Der größte Teil des australischen Festlandes ist, besonders im **S.** und **N.**, Tiefland, (bis 200 m hoch) oder Hügel- und niederes Bergland (200 —500 m hoch) in der Mitte. Dasselbe steigt von **S.** nach **N.** allmählich an und wird von einzelnen Berg- und Hügelketten durchzogen, die sich zum teil bis über 500 m erheben. Auch der Westrand steigt über 500 m empor. — West-Australien und ein Teil Süd-Australiens bilden mit Ausnahme der Küstenstriche eine der größten Sandwüsten der Erde. Flache Salzseeen! —

Im **O.** und **SO.** finden sich die höchsten Erhebungen, nämlich die **blauen Berge** und die **australischen Alpen** mit steilem Abfall nach der Küste. Der **Kosciuszko-Berg** erreicht eine Höhe von über 2000 m. —

An großen Strömen und Flüssen ist Australien arm. Das östliche grasreiche Tiefland wird vom **Murray** (spr. Mörré) bewässert, der in den Australalpen entspringt und rechts den **Darling** (spr. Därling) aufnimmt. Die australischen Flüsse sind meist wasserarm, und die meisten bilden während der heißen Jahreszeit keinen zusammenhängenden Wasserlauf, sondern eine Kette von Sümpfen und flachen Seeen (Creeks, spr. kriks).

Bevölkerung: Die einheimische Bevölkerung, **Australneger,** ist nicht sehr zahlreich (50—60 T. Köpfe), sie führt ein stetes Wanderleben. Erst seit Ende vorigen Jahrhunderts sind Europäer, besonders Engländer, eingewandert. Das ganze Festland von Australien ist in britischem Besitz und wird in 6 Kolonieen eingeteilt:

1. **Neu-Süd-Wales** (spr. Uêls). Hptstdt. **Sydney** (spr. Sidni), 190 T. Einw. Viel Schafzucht.
2. **Victoria.** Reich an Gold. Hptstdt. **Melbourne** (spr. Mélbörn), 200 T. Einw.
3. **Süd-Australien.** Viele Deutsche. Hptstdt. **Adelaide** (spr. Addel-ä-íd). Reich an Metallen! Viehzucht!
4. **Queensland** (spr. Kwínsländ) im **NO.**
5. **West-Australien.**
6. **Nord-Australien.**

B. Die australische Inselwelt.

Die Inseln liegen im großen Oceane, zwischen dem 50.° südl. Br. und dem 30.° nördl. Br., zerstreut. Sie lassen sich zu zwei Reihen, einer innern und einer äußern, zusammenfassen. Sie sind teils hohe, teils niedrige; die letzteren sind Bauten der Korallentiere.

a) Innere Inselreihe. Sämtlich hohe Inseln.

1. **Neu-Guinea** (spr. Giné̲a), durch die **Torres-Straße** von dem Festlande getrennt. Inneres noch ganz unbekannt.
2. **Neu-Britannien** und **Neu-Ireland.**
3. **Neu-Caledonien** (französisch).
4. **Neu-Seeland** (britisch). Eine Doppelinsel von der Größe und Gestalt Italiens. Zwischen beiden Inseln die **Cook-Straße** (spr. Kuck-). Sehr gebirgig, **Cook-Berg** gegen 4000 m hoch. Auf der Nordinsel die Stadt **Auckland** (spr. O̲akländ), 22 T. Einw. — Neu-Seeland ist sehr fruchtbar und reich an nutzbaren Naturerzeugnissen. Europäische Nutzpflanzen gedeihen auf das beste. Viel Schafzucht.
5. **Tasmanien,** durch die **Baßstraße** vom Festlande getrennt.

b) Äußere Inselreihe:

1. **Karolinen,** Koralleninseln.
2. **Marshall-Archipel** (spr. Märschäll-).
3. **Fidschi-Inseln.**
4. **Samoa-** oder **Schiffer-Inseln.**
5. **Gesellschafts-Inseln** (**Tahiti**), franz.
6. **Sandwich-Inseln** (spr. Sänduitsch-). Größte Insel **Hawaii,** Hptstdt. **Honolulu,** 15. T. Einw.

Reihenfolge der europäischen Staaten

nach ihrer

Größe, Einwohnerzahl und Volksdichtigkeit.

a) Nach ihrer Größe.

1.	Rußland	5 400 000 qkm	od. 98 252	Qu.-M.
2.	Schweden u. Norwegen	758 897 =	= 13 782	=
3.	Österreich-Ungarn	600 000 =	= 11 000	=
4.	Deutsches Reich	544 450 =	= 9888	=
5.	Frankreich	528 577 =	= 9599	=
6.	Spanien	507 000 =	= 9208	=
7.	Großbritannien	314 950 =	= 5720	=
8.	Italien	296 385 =	= 5383	=
9.	Europäische Türkei ohne Bosnien	178 200 =	= 3240	=
10.	Rumänien	127 435 =	= 2317	=
11.	Portugal	92 743 =	= 1686	=
12.	Griechenland	65 000 =	= 1183	=
13.	Bulgarien	63 800 =	= 1160	=
14.	Serbien	46 970 =	= 854	=
15.	Schweiz	41 390 =	= 752	=
16.	Dänemark	38 225 =	= 695	=
17.	Niederlande	35 427 =	= 643	=
18.	Belgien	29 455 =	= 535	=
19.	Montenegro	9020 =	= 164	=

b) Nach ihrer Einwohnerzahl.

1.	Rußland		75 000 000
2.	Deutschland		45 233 79[illegible]
3.	Österreich-Ungarn		37 754 97[illegible]
4.	Frankreich		37 000 000
5.	Großbritannien		35 000 000
6.	Italien		28 000 000
7.	Spanien		17 000 000
8.	Schweden und Norwegen		6 000 000
9.	Belgien		5 500 000
10.	Rumänien		5 500 000
11.	Europäische Türkei		5 500 000
12.	Portugal		5 000 000
13.	Niederlande		4 000 000
14.	Schweiz		3 000 000
15.	Griechenland	über	2 000 000
16.	Dänemark		2 000 000
17.	Bulgarien	fast	2 000 000
18.	Serbien	fast	2 000 000
19.	Montenegro		286 000

c) Nach der Volksdichtigkeit.

1.	Belgien	auf 1 qkm	ungefähr	186	Einw.
2.	Niederlande	= 1 =	=	112	=
3.	Großbritannien	= 1 =	=	111	=
4.	Italien	= 1 =	=	94	=
5.	Deutschland	= 1 =	=	83	=
6.	Schweiz	= 1 =	=	72	=
7.	Frankreich	= 1 =	=	70	=
8.	Österreich-Ungarn	= 1 =	=	63	=
9.	Portugal	= 1 =	=	53	=
10.	Dänemark	= 1 =	=	52	=
11.	Rumänien	= 1 =	=	43	=
12.	Serbien	= 1 =	=	38	=
13.	Spanien	= 1 =	=	33	=
14.	Griechenland	= 1 =	=	32	=
15.	Montenegro	= 1 =	=	31	=
16.	Türkei	= 1 =	=	30	=
17.	Bulgarien	= 1 =	=	30	=
18.	Rußland	= 1 =	=	14	=
19.	Schweden und Norwegen	= 1 =	=	8	=

Die auf Karte 5 (Europa) vorkommenden Städte nach ihrer Einwohnerzahl geordnet.

London	3 814 571	Madrid	370 000	Edinburgh	228 190	Königsberg	140 000
Paris	1 850 000	Lyon	343 000	Dresden	220 000	Triest	133 000
Berlin	1 118 630	Marseille	320 000	Kopenhagen	220 000	Venedig	130 000
Wien	1 083 420	Dublin	315 000	Bordeaux	215 002	Hannover	122 000
		Amsterdam	300 000	Lissabon	204 000	Messina	120 000
Konstantinopel	715 000	Rom	300 000	Barcelona	190 000	Stuttgart	117 000
Petersburg	700 000	Hamburg	290 000	Bukarescht	180 000	Christiania	113 000
Moskau	615 000	Warschau	280 000	Stockholm	170 000	Riga	112 000
Liverpool	560 000	Breslau	272 000	Florenz	170 000	Haag	100 000
Neapel	500 000	Ofen-Pest	270 000	Odessa	162 000	Athen	74 000
Birmingham	400 000	Mailand	260 000	Genua	160 000	Bern	44 000
Brüssel	400 000	München	230 000	Köln	144 000	Belgrad	30 000

In demselben Verlage ist erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Volks-Atlas über alle Teile der Erde für Schule und Haus. 40 Karten in Farbendruck. Preis 1 Mark.

Kleiner Schulatlas für die einfache Volks- und Landschule auf Veranlassung praktischer Schulmänner zusammengestellt aus Amthor & Ißleibs Volks-Atlas. 16 Karten in Farbendruck. Preis 50 Pf. = 30 kr. Ö. W.

Neuester Schulatlas über alle Teile der Erde zum Gebrauch für den Unterricht in Volks-, Bürger- und höheren Schulen. 44 Karten in Farbendruck. Bearbeitet und herausgegeben von W. Ißleib. Preis broch. 2 Mark = 1 fl. 20 kr. Ö. W.

Atlas zur biblischen Geschichte zum Gebrauch in Gymnasien, Real- und Bürgerschulen. 8 Karten in Farbendruck. 4. gänzlich umgearbeitete und verbesserte Auflage. Preis 50 Pf.

Historisch-Geographischer Schulatlas, enthaltend in 36 Karten in Farbendruck die alte, mittlere und neueste Geschichte. Für den allgem. Schulgebrauch entworfen von Th. König. Bearbeitet und herausgegeben von W. Ißleib. Gr. Qu.-Quart. Preis broch. 4 Mark = 2 fl. 40 kr. Ö. W.

Neuester Geschichts-Atlas zum Gebrauch in Bürger- und Töchterschulen. Zusammengestellt aus W. Ißleibs Histor.-Geogr. Schulatlas von sachverständigen Schuldirektoren. 25 Karten in Farbendruck. Preis 2 Mark 80 Pf.

Neuester Repetitions-Atlas. Ein Hülfsmittel beim geographischen Unterricht in fünf Kursen zu je 24 Blättern in Farbendruck. 2. Auflage. Preis 3 Mark 75 Pf.

Inhalts-Verzeichnis:

I. Kursus: **das Zeichnen der Umrisse.** 24 Blätter. Preis 75 Pf.
II. Kursus: **das Zeichnen der Flüsse.** 24 Blätter. Preis 90 Pf.
III. Kursus: **das Zeichnen der Gebirge.** 23 Blätter. Preis 75 Pf.
IV. Kursus: **das Zeichnen der einzelnen Länder.** (Kolorieren der politischen Grenzen). 24 Blätter. Preis 75 Pf.
V. Kursus: **das Zeichnen fertiger Karten** (Gradnetzatlas). 24 Blätter. Preis 60 Pf.

Einzelne Karten liefern wir von Kursus 1, 2, 3 und 4 à 4 Pf., von Kursus 5 à 3 Pf. pro Karte.

Spezial-Atlas über sämtliche Staaten des deutschen Reiches für Schule und Haus. Bearbeitet von W. Ißleib. 25 Karten in Farbendruck. Preis broch. 1 Mark 50 Pf.

Spezial-Atlas des Preußischen Staates für Schule und Haus. Bearbeitet und herausgegeben von W. Ißleib. 16 Karten in Farbendruck. Preis 1 Mark 20 Pf.

Spezial-Atlas der deutschen Nord- und Ostsee-Länder. 6 Karten in Farbendruck. Preis 60 Pf.

Spezial-Atlas von Österreich-Ungarn. Bearbeitet von W. Ißleib. 12 Karten in Farbendruck. Preis broch. 1 Mark = 60 kr. Ö. W.

Handkarte des Herzogtums Sachsen-Altenburg. Gezeichnet und bearbeitet von Fr. Riecke. Preis 25 Pf.

Handkarte der Schweiz. Preis 40 Pf.

Die Länder der heiligen Schrift. Von Ed. Schäffer. (Schulwandkarte). 6 Blatt groß Imperial in Farbendruck.
Preis 3 Mark = 1 fl. 80 kr. Ö. W.
Aufgezogen auf Leinwand 7 Mark = 4 fl. 20 kr. Ö. W.
auf Leinwand mit Stäben 8 Mark = 4 fl. 80 kr. Ö. W.

Volks-Geographie über alle Teile der Erde für Schule und Haus. Vierte verbesserte und vermehrte Auflage. Preis broch. 60 Pf. = 36 kr. Ö. W.

Kleine Schul-Geographie, Leitfaden für den geographischen Unterricht in der Volksschule. Preis broch. 30 Pf. = 18 kr. Ö. W.

Lern- u. Übungsbuch für den Unterricht in der Grammatik und Rechtschreibung der deutschen Sprache. Für vielklassige Bürgerschulen in konzentrischen Kreisen nach Maßgabe der Allg. Bestimmungen für Preußen vom 15. Oktober 1872 und der Vorschriften des Königl. Preuß. Ministeriums über deutsche Rechtschreibung vom 21. Januar 1880 von Dr. Friedrich Bartels, Director sämtlicher städtischen Bürgerschulen in Gera. Heft 1 und 2 geb. à 35 Pf. Heft 3 geb. 40 Pf. Heft 4 u. 5 geb. à 50 Pf.

Stilübungen für die Mittelklassen der Volksschule, methodisch geordnet von Louis Meyrose, Bürgerschullehrer in Schleiz. 4 Hefte. à Heft 25 Pf.

Kleiner Katechismus der Musik. Ein kurzer geordneter Abriß des Notwendigsten und Wissenswertesten aus dem Bereiche des Klavierspiels zum Verständnis und zum Gebrauch bei demselben nebst speziellen Anleitungen, für jeden Schüler leichtfaßlich dargestellt von Chr. Struck, Lehrer. Preis broch. 40 Pf.

Rechenbuch für Elementarschulen. Für dieselben in drei Stufen, bis zur sogenannten Sortenrechnung, d. h. die vier Spezies in mehrsortigen, ganzen, benannten Zahlen. Bearbeitet und herausgegeben von Chr. Struck. Preis broch. 60 Pf. Dasselbe in 3 Heften, je eine Stufe umfassend, à 20 Pf.

Leitfaden für den Unterricht in der Muttersprache von Christian Struck. Preis broch. 60 Pf.

Die Hauptstücke der christlichen Religion in Worten der heiligen Schrift, verbunden mit Luthers Katechismus nebst 52 Wochensprüchen für den ersten Religionsunterricht. Ein Lehr- und Lernbuch für die Volksschule. 6 Bogen 8°. 6. Auflage. Preis broch. 50 Pf.

Heimatskunde der Provinz Schlesien in historischer, geographischer, statistischer und topographischer Beziehung für Schule und Haus. Zugleich als Nachschlagebuch für jedermann. Bearbeitet von Karl Winderlich. 8 Bogen 8°. Mit 1 Spezialkarte der Provinz Schlesien. Preis 80 Pf.

Neuestes Orts- und Wörter-Lexikon der deutschen Geschichte. Ein Hülfsbuch beim Studium derselben, alphabetisch geordnet und herausgegeben von C. Albert Ludwig, Lehrer. Preis 2 Mark = 1 fl. 20 kr. Ö. W.

Die Chronologie oder leichte und sichere Berechnung aller wichtigen Daten, Feste, Wochentage 2c. Nebst einem Universalkalender. Preis broch. 2 Mark = 1 fl. 20 kr. Ö. W.

William Shakespeares Leben und Dichten von G. Liebau, Preis broch. 1 Mark 50 Pf. = 90 Kr. Ö. W.

Aus der Vogelwelt. Charakterschilderungen, Vogelkämpfe, Jagdscenen 2c. zur Unterhaltung und Belehrung für die Jugend. Bearbeitet von G. Wunderlich. Mit vielen Illustrationen. Preis 3 Mark = 1 fl. 80. kr. Ö. W.

Das kleine Laien-Brevier für sinnige Frauen und Jungfrauen aus dem Nachlasse der Tante von Marianne Bayer. Preis (Prachtband) 3 Mark = 1 fl. 80 kr. Ö. W.

Geschichte des Reußenlandes für die Volksschule bearbeitet von Ferdinand Hahn. 6½ Bogen 8°. 2. vielfach vermehrte und verbesserte Auflage. Preis broch. 75 Pf.